№ 297. Sonntag, den 19. Dezember 1886.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion und Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Hasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47, G. L. Daube u. Co. und sämmtliche Filialen dieser Firmen Kassel, Coblenz und Nürnberg &c.

Deutscher Reichstag.

12. Sitzung vom 17. Dezember.

Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher u. A.

Der Beschluß des Bundesraths, betr. die Aufnahme der Albuminpapierfabriken unter die konzessionspflichtigen Gewerbe wird in dritter Lesung genehmigt.

Darauf setzte der Reichstag die Berathung des Etats fort und zwar des Etats des Reichsamts des Innern mit denjenigen Kapiteln, welche der Budgetkommission zur Vorberathung zugewiesen sind. Zur Unterstützung des deutschen Fischereivereins werden 30000 Mark (10000 Mark mehr als im vorigen Jahre) gefordert. Die Kommission beantragt Bewilligung der Erhöhung. Abg Rickert (dfr.) erklärte sich trotz der großen Nützlichkeit des Vereins dagegen, weil nicht alles Nützliche aus Reichsmitteln unterstützt werden könne.

Staatssekretär von Bötticher erklärte, daß die Erhöhung in Folge der im Hause bei der vorigen Etatsberathung ausgesprochenen Wünsche in den Etat eingestellt sei. Der Zweck des Vereins sei nur mit vergrößerten Mitteln zu erreichen und handle es sich hier um einen eminent produktiven Zweck.

Ageordneter v. Massow (konf.) trat für Bewilligung der Summe ein, Abgeordneter v. Stauffenberg (dfr.) dagegen, weil die Finanzlage jede Mehrausgabe, sie möge so klein sein wie sie wolle, nicht gestatte. — Abg. v. Heereman (Zentr.) befürwortet dringend die Bewilligung der verlangten Summe, ebenso Abg. Kalle. Die Position wird unverkürzt bewilligt.

Im Kap. 7a Tit. 9a sind zur Förderung der Hochseefischerei 200 000 Mk. gefordert, d. h. 100 000 Mk. mehr als im Vorjahre; die Kommission beantragt, diese Erhöhung zu streichen.

Ueber die Forderung der Regierung, 200 000 Mk. zu bewilligen, wird darauf, da die Abstimmung durch Erheben von den Plätzen zweifelhaft bleibt, durch Auszählung des Hauses abgestimmt. Dieselbe ergiebt die Anwesenheit von nur 175 Mitgliedern, von denen 98 mit Ja, 77 mit Nein stimmten Das Haus ist also nicht beschlußfähig.

Nächste Sitzung Sonnabend. (Fortsetzung der heutigen Berathung.)

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Dezember.

Der Kaiser ließ sich gestern Vormittag vom Grafen Perponcher Vortrag halten, empfing den Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode und arbeitete darauf allein. Mittags hatte der Kaiser eine Unterredung mit dem Geh. Hofrath Bork und unternahm alsdann eine Spazierfahrt. Nach der Rückkehr von derselben empfing der Kaiser den General-Intendanten Grafen Hochberg und vor dem Diner den Staatssekretär Grafen Herbert Bismarck.

— Nach eingeholter Genehmigung des Bundesraths hat das preußische Staatsministerium die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über den Stadt- und Landkreis Frankfurt a./M., Stadt- und Landkreis Hanau, den Kreis Höchst und dem Obertaunuskreis vom 18. Dezember cr. ab beschlossen, mit der Maßgabe, daß Personen, von denen eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung zu besorgen ist, der Aufenthalt in jenen Bezirken untersagt werden kann und daß das Tragen von Waffen und die Einführung und der Verkauf von Sprenggeschossen verboten ist. Der heutige Reichsanzeiger enthält bereits die betreffende Bekanntmachung.

— Die Militärkommission des Reichstags nahm gestern nach kurzer Diskussion den Antrag des Zentrums an, wonach Theologen, sobald sie bis zum 26. Jahre die Priesterweihe erhalten haben, von der aktiven Dienstpflicht befreit sein sollen. Der Kriegsminister war der Ansicht, daß der Antrag keinen erheblichen Einfluß auf die Heeresstärke ausüben werde. Der Antrag wurde mit 19 gegen 9 Stimmen angenommen. Die Kommission genehmigte darnach den Antrag des Zentrums, wonach die Bewilligung der Mittel für die Unterhaltung der Infanterieregimenter, welche jährlich bewilligt werden, in Form eines Pauschquantums erfolgen soll. Der Antrag, gegen den sich Abg. Richter erklärt, wird mit 15 gegen 13 Stimmen angenommen. Demnächst nimmt die Kommission einstimmig eine vom Abg. v. Huene beantragte Resolution an, welche die Erwartung ausspricht, daß bei den vorzunehmenden Formationen und Etatsverstärkungen die Einberufung von Dispositionsurlaubern soweit wie möglich eingeschränkt und auch für die Zukunft auf eine mögliche Erleichterung der militärpflichtigen Mannschaften durch Einschränkung der thatsächlichen Dienstzeit Bedacht genommen werde. Der Kriegsminister ist geneigt auf eine gewisse Einschränkung bei der Einberufung der Dispositionsurlauber einzugehen und die persönlichen Verhältnisse nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Eine Verkürzung der thatsächlichen Dienstzeit halte er für heute nicht thunlich; für die Zukunft halte er die Möglichkeit nicht für ausgeschlossen. Damit ist die erste Lesung beendigt. Der Vorsitzende schlägt die Vertagung der Kommission vor. Der Kriegsminister hält es für wünschenswerth, die Berathung fortzusetzen, damit der Bericht der Kommission dem Reichstage bei dem Wiederzusammentritt desselben vorliege. Der Regierung liege daran, daß ein definitiver Beschluß sobald wie möglich nach den Ferien gefaßt werde, vorausgesetzt, daß derselbe nicht ein für die Regierung absolut unannehmbarer sei. Er halte es nicht für ausgeschlossen, daß schon die zweite Lesung in der Kommission ein verändertes Resultat ergeben könne. Im weiteren Verlauf der Debatte bemerkt der Kriegsminister, er habe einen Bericht aus Paris erhalten, den er in der zweiten Lesung mittheilen werde; allerdings enthalte derselbe wesentlich Neues für die Begründung der Vorlage nicht. Abg. Richter replizirt, er wisse bereits, daß unter dem Drucke der Rede des Grafen Moltke neuerdings in Paris beschlossen worden sei, unter Ausscheidung zweier Abschnitte den Boulanger'schen Gesetzentwurf in beschleunigter Weise zu berathen. Der Erklärung des Abg. v. Bennigsen gegenüber, die Vertagung der Kommission würde eine Schwächung der politischen Stellung des Vaterlandes gegenüber dem Auslande bedeuten, konstatirt Richter, das Auftreten der Regierungsparteien entspringe einem Auflösungsparoxismus, der eines negativen Resultats bedürfe. Windthorst glaubt ganz sicher, daß sich in der Weihnachtspause eine Verständigung werde erzielen lassen. Frhr. v. Stauffenberg bedauert die erregten Auseinandersetzungen; es sei die Pflicht aller, die Momente der Einigung und nicht diejenigen der Trennung hervorzuheben; eine Einigung müsse gefunden werden. Endlich wird die Vertagung mit 18 gegen 10 Stimmen angenommen. Auch zwei Nationalliberale stimmen für die Vertagung. Zum Berichterstatter wird Abg. v. Huene bestellt.

— Die den Lehrern an den ausschließlich staatlichen höheren Lehranstalten zu Theil gewordene Rangerhöhung hat auch eine Aenderung des Wohnungsgeld-Zuschusses zur Folge gehabt. Der Unterrichtsminister hat demgemäß die Provinzial-Schulkollegien benachrichtigt, daß die Zahlungen des erwähnten Zuschusses, nach Abzug der vorschriftsmäßigen Wittwen- und Waisengeldbeiträge für die Zeit seit dem 1. Juli d. J. einschließlich des laufenden Vierteljahres, sogleich, künftig aber in der gewöhnlichen Weise erfolgen. Wo bereite Geldmittel jetzt fehlen, ist Vorschuß nachzusuchen. Die Schulkollegien haben zu berichten, ob und welche Anstalten den Zuschuß-Mehrbedarf aus eigenen Mitteln decken können und in welchen Fällen der Staat zutreten muß.

— Der Militärposten, welcher in der Nacht zum 25. November in der Oranienstraße zu Berlin den Kellner Adolf Jahnke durch einen Gewehrschuß schwer verwundete, ist, wie der Berliner „Lokal-Anz." zu berichten weiß, für sein Verhalten gegen die ihn angreifenden Exzedenten von der Militärbehörde belobt und vom Kommando des dritten Garderegiments zu Fuß, bei dessen dritter Kompagnie derselbe dient, zum Gefreiten befördert worden. Außerdem sind demselben von Offizieren des Regiments Geldgeschenke gemacht worden.

— Gelegentlich der Einmischung des Landrathes des Hanauer Kreises, Grafen Wilh. v. Bismarck, in die Verhältnisse der Lehrer wird auf zwei Unterrichts-Ministerial-Erlasse hingewiesen, aus welchen hervorgeht, daß die Landräthe nicht Amtsvorgesetzte der Lehrer und demnach auch nicht zur Ertheilung von Verwarnungen und Verweisen gegen dieselben befugt sind. In dem Ministerial-Erlasse vom 12. Juni 1843 heißt es: „Der Landrath darf keine Disziplinargewalt über die Lehrer ausüben", und in dem vom 27. Juli 1874: „Insbesondere kann aus dem § 19 des Disziplinargesetzes vom 21. Juli 1852 die beanspruchte Befugniß der Landräthe nicht hergeleitet werden, weil die Schullehrer weder zu den den Landräthen selbst untergebenen Beamten, noch zu den Beamten einer ihnen untergeordneten Behörde gehören."

— Die Meldungen von der Verhaftung eines französischen Offiziers (Namens Letellier) in Karlsruhe bestätigt sich. Es soll sich dabei aber nicht um Zeichnungen von Rastatt, sondern um Terrainaufnahmen der Umgegend von Karlsruhe, speziell des Rheinübergangs bei Maxau, handeln. Der Offizier weilte seit 6 Wochen unangemeldet in Karlsruhe und ist ca. 20 Jahre alt.

Forst i. L., 17. Dezember. Der bejahrte, stellenlose Maschinenführer Zach hat wegen verschmähter Liebe die Wittwe Kaltschmidt lebensgefährlich verwundet und sich selbst entleibt.

Ausland.

Sofia, 18. Dezember. Die bulgarische Deputation ist heute in Berlin angekommen; ein Empfang hat nicht stattgefunden. Vor ihrer Abreise aus Wien hat die Deputation ein Telegramm aus St. Petersburg erhalten, daß Kaiser Alexander eine Kandidatur des Prinzen von Koburg-Kohary abgelehnt habe. Das „Journal de St. Petersburg" bezeichnet die Kandidatur als ein ballon d'essai der bulgarischen Machthaber, um ihre Demonstrationen gegen Rußland fortzusetzen.

Kopenhagen, 17. Dezember. Die Regierungsblätter hatten die Nachricht verbreitet, die Opposition sei in ihrem Widerstande gebrochen und Präsident Berg habe aus Aerger über die Inkonsequenz seiner Anhänger die Führerschaft der Partei niedergelegt; mit gesperrter und durchschossener Schrift wurde dieses wichtige Ereigniß dem Publikum mitgetheilt. Dem gegenüber konnten schon am Sonntag früh die beiden leitenden liberalen Blätter ihren Lesern mit Genugthuung verkünden, daß an dem Zwiespalt in der Linken kein wahres Wort sei, daß Präsident Berg sich in voller Uebereinstimmung mit seinen Parteigenossen befinde und wie seine acht Kollegen einstimmig wieder in den Vorstand der Fraktion gewählt worden sei. Die neue Stellungnahme der Opposition zu der Behandlung der provisorischen Finanzgesetze erweist sich hinterher als ein auf gemeinsamen Beschluß der Linken gethaner Schachzug gegen das Ministerium Estrup, das denn auch seinen Aerger darüber zu verbergen sich nicht einmal die Mühe giebt.

Brüssel, 17. Dezember. Im Lesesaal des hiesigen „Grand Hotel" wurde gestern ein Packet mit 200 aus dem Millionen-Postdiebstahl herstammenden Briefen gefunden; dieselben waren erbrochen und des Inhalts beraubt. Die Briefe waren insgesammt nach Rußland und Polen adressirt. Die Behörden haben die Gewißheit, daß die fünf verhafteten Engländer zahlreiche Komplizen auf dem Festland haben. Die Polizei verfolgt drei Deutsche, welche ungeschliffene Diamanten zu verkaufen versuchten; dieselben flüchteten nach Düsseldorf. Die deutschen Behörden wurden verständigt.

Paris, 17. Dezember. Die Zwölftel-Vorlage aus dem französischen Einnahmen-Voranschlage hat der Senat abgeändert und geht nochmals an die Deputirtenkammer zurück. Das Ministerium Goblet hat also möglicherweise vor den Ferien noch einen Strauß auszukämpfen.

London, 17. Dezember. Die Parlamentsmitglieder Dillon, O'Brien, Harris und Sheehey sind zu Loughrea in der Grafschaft Galway verhaftet worden, während sie die Einziehung des Pachtzinses von den Pächtern leiteten, sie sind aber nach kurzer Verhandlung vor dem Polizeirichter gegen Kaution auf freiem Fuße belassen worden; die Verhandlung der Sache wurde um eine Woche zurückgestellt. In dem Haftbefehl sind Dillon und Genossen beschuldigt, konspirirt zu haben, um die Pächter zu bewegen, nicht die Pachtzinsen zu entrichten, zu deren Zahlung sie gesetzlich verpflichtet sind.

Provinzielles.

↑ **Culmsee** 18. Dezember. Herr Cand. phil. Louis Volkmann, Sohn des Hrn. Malermeister C. Volkmann hierselbst, und ehemaliger Schüler des Thorner Gymnasiums hat am 10. d. Mts. an der Universität zu Breslau das Staats-Examen in allen Lehrfächern mit glänzendem Erfolge bestanden. Herr V. ist jetzt am Gymnasium zu Lauban i./Schl. beschäftigt.

§§ **Gollub,** 18. Dezember. Zum Pfarrverweser der hiesigen evangelischen Gemeinde ist Herr Stolze aus Königsberg i. Pr. ordinirt, der morgen hier den ersten Gottesdienst abhalten wird. — Die Besitzung Antomewo ist heute von Herrn Eduard Schröter an Hrn. Zieglermeister Manthey verkauft. Innerhalb der letzten 5 Jahre hat dieses Gut viermal seinen Besitzer gewechselt. — Dem hiesigen königlichen Neben-Zollamte wurde heute die Anzeige gemacht, daß bei dem hiesigen Vorschuß-Verein mehrere nicht mit Stempelmarken versehene Wechsel niedergelegt seien. Die Revision bestätigte dies, es wurden ungestempelte Wechsel im Betrage von ca. 28000 M. vorgefunden. Die Strafe beträgt circa 3000 M., welche von hiesigen Einwohnern aufzubringen sein wird.

Riesenburg, 17. Dezember. Am 13. Aug. ertrank beim Baden auf dem Gute Gunthen der Ulan B. Zum Andenken an den Verstorbenen haben seine Angehörigen der Schule zu Stanislawken ein werthvolles Harmonium geschenkt, welches zur Begleitung des Gesanges bei den Lesegottesdiensten dienen soll. Es wurde am dritten Adventssonntage durch den Pfarrverweser Liedtke-Rehden eingeweiht.

Flatow, 17. Dezember. Durch den Ankauf der „Blankwitter Mühle" wird die schon längst geplante Melioration großer Wiesenflächen vor sich gehen können. Auch die Gutsherrschaft Flatow-Krojanke wird durch das Ablassen des „Baba"- und „Stadtsee's" die bisher stets durch Wasser vernichteten Wiesen in Gebrauch nehmen können und bedeutenden Vortheil erzielen.

Gumbinnen, 18. Dezember. Bei einer Felddienstübung wurde am 15. d. Mts. ein Soldat der 11. Komp. vom 3. Grenad. Regt. erschossen. Die „Köln. Ztg." fügt dieser Meldung die Verdächtigung hinzu, vermuthlich sei der nebenan marschirende Lieutenant das Ziel gewesen.

Tilsit, 17. Dezember. Es wird oft behauptet, daß der Aufenthalt im Gefängnisse demoralisirend auf die Gefangenen wirke; jüngst spielte sich nun, wie der „Tils. Ztg." mitgetheilt wird, in einem auswärtigen Orte eine Szene ab, die beweist, daß es doch ganz bemerkenswerthe Ausnahmen von dieser vielleicht etwas willkürlich aufgestellten Regel geben muß. Ein Hilfsaufseher, welcher vier Gefangene bei dem Reinigen der Straße zu beaufsichtigen hatte, betrank sich in kurzer Zeit derartig, daß er seiner Sinne nicht mächtig war. Da erbarmten sich seine Schutzbefohlenen und deputirten zwei aus ihrer Mitte, welche ihren Aufseher bis zu dem ungefähr 1½ Kilometer entfernten Gerichtsgebäude führten, ihn sorgsam an das Thor desselben lehnten und zu ihrer Arbeit zurückkehrten. Kann man von Gefangenen mehr Noblesse verlangen?

× **Inowrazlaw,** 17. Dezember. Das „Steinsalzbergwerk Inowrazlaw" dürfte für das Jahr 1885, gleich dem Vorjahr, keine Dividende bringen.

Gnesen, 17. Dezember. Vor einigen Tagen fand man, wie die „Gnes. Ztg." schreibt, in einem Hause der Sierpingistraße drei Frauen, die daselbst ein Zimmer gemeinschaftlich bewohnten, bewußtlos in ihren Betten vor. Es

stellte sich heraus, daß durch Kohlendunst das Unglück herbeigeführt worden ist, denn die Frauen hatten am Donnerstag Abend kurz vor dem Schlafengehen den im Zimmer befindlichen eisernen Ofen tüchtig mit Kohlen geheizt und, damit die Wärme im Zimmer sich gut verbreite, die Ringe vom Ofen abgenommen. Bei der einen Frau wurde der Tod sofort konstatirt, während die beiden anderen noch Lebenszeichen von sich gaben. Nach einigen Stunden gab auch die zweite ihren Geist auf. Die dritte der bedauernswerthen Frauen soll auch bereits verstorben sein.

Bromberg, 17. Dezember. Herrn Regierungs- und Schulrath Lic. Schmidt hierselbst ist bei seinem Austreten aus dem Staatsdienst der Kronen-Orden 3. Klasse Allerhöchst verliehen worden. — Der landwirthschaftliche Kreisverein beschloß in seiner gestrigen Sitzung, bei der königlichen Regierung dahin vorstellig zu werden, daß bei der Einschätzung der Gutsbesitzer zur Einkommensteuer mehr Rücksicht auf die Nothlage der Landwirthe genommen werden und die Einschätzung nach milderen Prinzipien erfolgen möge. (Wünsche an den Staat haben die Herren Agrarier immer, wo die übrige Bevölkerung bleibt, ist ihnen natürlich gleichgültig. Anm. d. Red.) — Gestern Morgen wurden der Maler Hänicke von hier und dessen erwachsene Tochter, ersterer bereits todt, letztere bewußtlos im gemeinschaftlichen Schlafzimmer vorgefunden. Der in dem Zimmer befindliche eiserne Ofen war nicht geheizt, es liegt aber eine Vergiftung durch Kohlengas vor und zwar ist diese so eingetreten: Geheizt war am Tage vorher nur der Ofen, der in der Wohnstube stand, nicht aber der eiserne Ofen in der Schlafstube. Die Röhren beider Oefen mündeten fast an ein und derselben Stelle in das russische Rohr, und von hier aus ist nun Kohlendunst in das Rohr des eisernen Ofens und in die Schlafstube gelangt. Der Fall ist lehrreich genug und dürfte zur Verhütung ähnlicher Unglücksfälle zur Vorsicht mahnen. Die Aerzte hoffen, die Tochter am Leben zu erhalten.

Zum Brande der Zuckerfabrik „Neu-Schönsee."

Heute früh wurde in der Stadt das Gerücht laut, daß die Zuckerfabrik in Neu-Schönsee brenne. Auf telegraphische Anfrage in Schönsee wurde dies Gerücht bestätigt; das uns bereits Vormittags zugegangene Telegramm lautet: „Zuckerfabrik zum Theil Nachts abgebrannt." Wir sandten mit dem Mittagszuge einen Berichterstatter an die Brandstelle und theilt derselbe uns Folgendes mit: Das Feuer ist gestern (Freitag) Abend gegen 10 Uhr in den Maschinenräumen ausgebrochen und sind sämmtliche Maschinenräume bis auf das Kesselhaus durch die Flammen vernichtet. — Der günstigen Windrichtung ist es zuzuschreiben, daß das Zuckerlager unversehrt geblieben ist. Die Maschinen sind zum größten Theil unbrauchbar geworden, der entstandene Schaden wird auf 3—400 000 Mark geschätzt. Versichert ist die Fabrik durch den allgemeinen Rübenverband bei der Magdeburger Allgemeinen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. Ueber die Entstehung des Brandes ist bisher nichts bekannt, die Kampagne war bereits beendet, nur das Nachprodukt wurde noch bearbeitet.

Lokales.

Thorn, den 18. Dezember.

— [Herr Schulrath Triebel] hat gestern auch die Privat-Töchterschule des Frl. Ehrlich besucht und sich sehr zufrieden über die Leistungen der Schülerinnen ausgesprochen.

— [Für Kriegervereine.] Bei Gelegenheit eines dem Kaiser von einem Landwehrverein zugegangenen Bittschreibens hat der mit der Bescheidung beauftragte Minister des Innern darauf hingewiesen, daß die Aufnahme von Ehrenmitgliedern in Landwehr- und Kriegervereine bestimmungsgemäß nur für solche Personen, welche im stehenden Heere gedient haben, statthaft ist und anders lautende Statuten abgeändert werden müssen.

—[Retourbillets zu den Feiertagen.] Mit Rücksicht darauf, daß der Neujahrstag 1887 auf einem Sonnabend fällt, hat der Eisenbahnminister genehmigt, daß die am 31. Dezember d. J. gelösten Retourbillets mit zwei- und dreitägiger Giltigkeitsdauer zur Rückreise noch am Montag, den 3. Januar k. J., berechtigen. In Bezug auf das Weihnachtsfest ist es selbstverständlich, daß zwei- bezw. dreitägige Retourbillets vom Freitag, den 24., bis Montag, den 27., gelten.

— [Lotterie.] Die Ziehung der 4. Klasse der königl. preuß. Klassenlotterie beginnt am 21. Januar k. J.

— [Provinzial-Landtag.] Wie die „Dzg. Ztg." vernimmt, hat der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen in seiner gestern hier abgehaltenen Sitzung beschlossen, bei der kgl. Staatsregierung die Berufung des westpreußischen Provinzial-Landtages zu seiner jährlichen Session auf den 1. Februar zu beantragen.

— [Reichspatent.] Herr C. Keibel in Folsong bei Tauer in Westpreußen hat auf eine Neuerung an doppelscharigen Kartoffel-Erntemaschinen ein Reichspatent angemeldet.

— [Der bisherige katholische Pfarrverweser] in Kielbasin bei Culmsee v. Czarnowski ist vom Magistrat, als Patron der Kirche, definitiv zum Pfarrer daselbst gewählt worden.

— [Diskont-Erhöhung.] Die Reichsbank erhöhte den Diskont von $4\frac{1}{2}$ auf 5, den Lombardzinsfuß für Staatspapiere von 5 auf $5\frac{1}{2}$ für andere Effekten von $5\frac{1}{2}$ auf 6 pCt.

— [Ueber die Lage des Spiritusmarktes] schreiben die „Westpr. Landw. Mittheil." in ihrer dieswöchentlichen Umschau: „Um die Ueberproduktion an Spiritus zu verringern und demnach den auf diesem Artikel ruhenden Preisdruck zu beseitigen, war schon im Sommer der Spiritusverein eifrig bemüht, eine freiwillige Betriebsbeschränkung aller großen Brennereibesitzer herbeizuführen. Leider haben diese Bestrebungen keinen genügenden Erfolg gehabt, da viele Interessenten sich scheuten, bestimmte bindende Verpflichtungen einzugehen. Doch aber hat der niedrige Spirituspreis es auch ohne diesen äußeren Zwang bewirkt, daß viele Brennereien schwächer betrieben werden. Denn im August, September und Oktober dieses Jahres hat der Staat 2 370 000 Mark weniger Maischraumsteuer als während derselben Zeit des Vorjahres eingenommen. Da die Gesammteinnahme an Branntweinsteuer während der bezeichneten Monate 1885 nur 7 700 000 Mark betrug, so bedeutet dieser Minderertrag eine Beschränkung des Brennereibetriebes um ca. 30 pCt., also erheblich mehr, als durch die geplante Betriebseinschränkung erreicht werden sollte. Steigt in dem weiteren Verlauf der Kampagne nicht noch der Betrieb vieler Brennereien erheblich, so werden jedenfalls im Winter die jetzt überfüllten Lager geräumt und für den Sommer keine zu großen Bestände von deutschem Spiritus angesammelt werden. Ueberschwemmt uns dann Rußland nicht durch seine hohen Exportprämien in zu hohem Maße mit Spiritus, so ist allerdings auf angemessenes Steigen der Preise während des nächsten Frühjahrs zu hoffen; doch entzieht sich bei dem ungewissen Zustande der russischen Einrichtungen dieser Umstand aller Berechnung.

—[Der Oberförster Faller], zur Zeit Oberförster der Stadtforst Fürstenwalde, ist gestern vorläufig auf ein Jahr zum städtischen Oberförster hier gewählt.

— [Im kaufmännischen Verein] hielt gestern vor einem zahlreichen Publikum Herr Professor Dr. Vogel aus Berlin einen hochinteressanten Vortrag über die im indischen Ozean gelegene Inselgruppe „Die Nikobaren" und über die Bewohner dieser Inseln. In gewandter, fast 2 Stunden dauernder Rede machte der Herr Redner seine Zuhörer mit dieser Inselgruppe, ihrer Geschichte, ihrer Pflanzen- und Thierwelt und den Sitten und Gebräuchen ihrer Bewohner bekannt. Wir behalten uns vor, auf diesen Vortrag ausführlicher zurückzukommen, heute wollen wir aber nicht unterlassen unser Bedauern darüber auszudrücken, daß der Saal des Artushofes, wo der Vortrag gehalten wurde, trotzdem der kaufmännische Verein eine recht erhebliche Entschädigung an den Wirth zahlt, nicht geheizt und für Bedienung und Erfrischungen garnicht gesorgt war. Viele der älteren Herren konnten der Kälte wegen dem Vortrage nicht bis zum Schluß beiwohnen, andere Zuhörer haben sich einen tüchtigen Katarrh zugezogen.

[Besitzveränderung.] Das Grundstück Altstadt Nr. 292 (Hotel Sanssouci) hat heute in gerichtlicher Subhastation Hr. Stadtrath Benno Richter für 128 500 Mk. käuflich erworben.

— [Zur Lehrerin] an der städtischen Bürgertöchterschule ist gestern Frl. Zimmermann, bisher Lehrerin an der Elementarschule, und an deren Stelle Fräulein Lau II. gewählt worden.

— [Ein Helling] (Shlip) ist von der Strombauverwaltung am nördlichen Ufer des Winterhafens unter Aufwendung von ca. 30 000 Mark erbaut worden. Es bezweckt diese Einrichtung, reparaturbedürftige Schiffsgefäße an Land zu heben.

— [Bitte.] Die Bescheerung für die Zöglinge des Kinderheims auf Jakobs-Vorstadt findet am nächsten Dienstag statt. Wir appelliren nochmals an den wohlthätigen Sinn unserer Mitbürger und bitten um Zuwendung von Geldbeträgen, zu deren Annahme sich die Expedition unserer Zeitung gern bereit erklärt.

— [Begnadigung.] Die am 22. September d. J. vom hiesigen Schwurgericht wegen Kindesmordes zum Tode verurtheilte Dienstmagd Pauline Müller aus Gr. Neuguth ist vom Kaiser zur lebenslänglichen Zuchthausstrafe begnadigt worden.

— [In der heutigen Strafkammersitzung] wurden verurtheilt: Der Landbriefträger Marian Jedrzejewski aus Thorn wegen Unterschlagung amtlich empfangener Gelder in zehn Fällen und Urkundenfälschung in 9 Fällen zu 3 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer; der Bootsmann Leopold Wisniewski aus Thorn wegen fahrlässiger Brandstiftung zu 14 Tagen Gefängniß; der Arbeiter Franz Zielinski aus Podgorz wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 10 Tagen Gefängniß; der Maurer August Gerber aus Gr. Mocker ist von der Anklage der Majestätsbeleidigung freigesprochen; ebenso der Schiffsknecht Peter Schirr aus Thorn, welcher der vorsätzlichen Beförderung der Desertion eines deutschen Soldaten angeklagt war.

— [Gefunden] ist heute in der Schülerstraße eine anscheinend elfenbeinene Broche in Rosenform. Eigenthümer wolle sich im Polizei-Sekretariat melden.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 4 Personen, darunter eine Arbeiterfrau, die einer anderen Frau während des gestrigen Wochenmarktes ein Portemonnaie mit 3,30 Mk. Inhalt aus der Kleidertasche gestohlen hat. — Ein Ulan mußte der Hauptwache überwiesen werden, weil er in vergangener Nacht mit einem fremden Fuhrwerk, das auf der Straße ohne Aufsicht gestanden hatte, so schnell die Pferde irgend laufen konnten, die Straßen der Stadt durchfuhr. Der Besitzer des Gespannes setzte sich ohne seinen Namen zu nennen, auf den Wagen, als dieser vom Ulan verlassen war und fuhr davon.

[Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,78 Meter. — Dampfer „Anna", nach Danzig gehörend, ist in den hiesigen Sicherheitshafen gegangen, um dort zu überwintern.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 17. Dezember 1886.

(Ohne Gewähr.)

Bei der gestern beendigten Ziehung der 3. Klasse 175. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung:

1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 77 318.

3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 56 012 78 740 173 984.

5 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 1214 38 291 97 475 169 860 188 506.

10 Gewinne von 500 M. auf Nr. 17 100 18 380 40 331 59 466 79 662 88 991 94 242 131 834 156 180 174 971.

19 Gewinne von 300 M. auf Nr. 11 283 24 868 37 903 42 889 61 824 74 389 79 922 113 062 116 747 135 883 150 526 151 157 151 696 152 234 156 830 163 853 164 936 176 6?5 176 821.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 18 Dezember.

Fonds: ruhig.			17. Dez.
Russische Banknoten		188,10	188,55
Warschau 8 Tage		187,80	188,15
Pr. 4% Consols		105,30	105,25
Polnische Pfandbriefe 5%		58,30	58,60
do. Liquid. Pfandbriefe		54,00	54,70
Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$% neul. II.		99,00	99,00
Credit-Actien		475,00	477,00
Oesterr. Banknoten		161,50	161,70
Disconto-Comm.-Anth.		212,00	212,00
Weizen: gelb	April-Mai	165,20	165,20
	Mai-Juni	166,20	166,20
	Loco in New-York	90, c.	90 c.
Roggen:	loco	130,00	130,00
	Dezbr.-Januar	129,70	129,75
	April-Mai	131,70	131,70
	Mai-Juni	132 00	132,20
Rüböl:	April-Mai	46 10	46,30
	Mai-Juni	46 50	46,70
Spiritus:	loco	37,30	37,50
	April-Mai	37 6	37,80
	Mai-Juni	38 90	38 90

Wechsel-Discont 5%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $5\frac{1}{2}$, für andere Effekten 6%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg 18. Dezember.

(v. Portatius u. Grothe.)

Loco	37,25 Brf.	37,00 Geld	37,00 bez.
Dezember	37,25 „	37,00 „	—,—

Getreide-Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 18. Dezember 1886.

Wetter, trübe.

Weizen sehr schwaches Angebot, matt 127 Pfd. bunt 143 Mk., 129 Pfd. hell 145 Mk., 131 Pfd. hell 146 Mk.

Roggen flau 122 Pfd. 115 Mk., 125 Pfd. 116 Mk.

Gerste Futterw. 97—105 Mk.

Erbsen Mittel- und Futterw. 107—118 Mk., Kochw. 125—138 Mk.

Hafer 100—112 Mk.

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, 16. Dezember 1886.

Aufgetrieben waren 12 Rinder, 160 Schweine, unter letzteren 40 fette. Bakonier wurden mit 36—37, fette Landschweine mit 33—34 Mark für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt. Der Verkehr war recht lebhaft.

Danzig den 17. Dezember 1886. — Getreide-Börse. (L. Gieldzinski.)

Weizen. Bei Eröffnung lebhafte Kauflust für Transit und etwas erhöhte Preise angelegt, zum Schluß Käufer zurückhaltender. Auch für inländische gute Kauflust zu besseren Preisen. Bezahlt für inländischen ordinär bunt 124 Pfd. Mk. 145, glasig 126 Pfd. und 129 Pfd. Mk. 153, hellbunt 129/30 Pfd. Mk. 154, hochbunt 128 Pfd. Mk. 154, weiß 133 Pfd. Mk. 158. Für polnischen Transit hellbunt besetzt 121/2 Pfd. Mk. 144, hellbunt 126 Pfd. Mk. 150, hochbunt 127/8 Pfd. Mk. 150, hochbunt glasig 131/2 Pfd. Mk. 156

Roggen inländischer etwas billiger, Transit unverändert. Bezahlt inländischer 125 Pfd. bis 127 Pfd. Mk. 114, polnischer Transit 122/3 Pfd. bis 126/27 Pfd. Mk. 98.

Hafer inländischer Mk. 107 bezahlt.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Stärke	Wolkenbildung	Bemerkungen
17.	2 h.p.	744,4	+ 2.9	W	2	10	
	10 h.p.	751 3	+ 0.1	W	2	0	
18.	6 h.a.	750.6	— 2.3	C		1	

Wasserstand am 18. Dezbr. Nachm. 3 Uhr 0,78 Mtr.

An den Nachwehen von Lungen- und Rippenfell-Entzündungen geht so manches Leben zu Grunde, das noch länger hätte bewahrt werden können, wenn diese Nachwehen mit den geeigneten Mitteln behandelt worden wären. (So starb erst vor Kurzem ein hervorragender Staatsmann Graf B, an den Folgen einer derartigen Entzündungskrankheit.) Zu den **bestbewährten Mitteln**, die Residuen von Lungen- und Rippenfell-Entzündungen zu beseitigen, gehört aber anerkannter Maßen der Gebrauch der **Sodener Mineralquellen**, beziehungsweise der aus den wirksamsten dieser Quellen gewonnenen **Sodener Mineral-Pastillen**, welche unter offizieller ärztlicher Kontrolle des königl. Sanitätsraths Herrn Dr. W. Stöltzing angefertigt, den Patienten und Rekonvaleszenten überall durch die besten Apotheken à 85 Pfg. pr. Schachtel zugänglich gemacht werden.

Die **beliebten**
Damen-Kalender
wieder eingetroffen bei
E. F. Schwartz.


Leichte
Postkistchen
empfiehlt
Leopold Fabian.

Bromberger Vorstadt 2. Linie Nr. 45, stehen **drei fette Schweine** zum Verkauf. **Gustav Sawadzki.**

Verzugsh. 1 g. erh. Sopha, Tisch, Stühle billig z. verk. Bromb. Vorst. II. L. 128 I.

Zwei gute Ziehhunde hat billig zu verkaufen **Rose, Mocker**,

1 Schreiber,
Anfänger, wird **zu sofort gesucht.** Das Nähere im Lotterie-Comtoir, Schülerstr. 412.

Gut gebrannte Mauersteine billigst in **Gremboczyn** bei **S. Bry.**

Dienstag, den 21. d. M. stehen **Puten** und ein **feines Stubenhündchen** auf dem **Altstädtischen Markt zum Verkauf.**

1 Woh. v. 4 Zim 2c. z. 1. Febr. zu miethen ges. Gefl. Off. i. d. Expd. d. Ztg. sub Z. erbt.

Z. Führ. od. f. schriftl Arb sucht aushilfsweise ein j. **Mann** Besch Adr. sub R. 20 in der Exped d Ztg. abz.

1. Etage, 5 Zimmer, ganz renovirt sofort zu verm. **Breitestr. 455.**

Ein Laden
wird in der **Elisabethstraße** per sofort gesucht. Offerten unter **A. Z. 100** Exped. dieses Blattes erbeten.

In meinem Hause, Elisabethstr. Nr. 4, ist die **2. Etage** vom 1. April 1887 ab zu vermiethen.
P. Hartmann.

Schülerstr. 429, parterre, ist 1 Zimmer nebst **Kabinet** (auch möblirt) vom 1. Januar ab zu vermiethen. Zu erfragen **Altstadt 429.**

Eine **Wohnung** von 3—4 Zimmern, mit Küche, wird vom 1. Januar 1887 gesucht. Offerten bitte Schülerstraße Nr. 429, parterre, abzugeben.

Möblirte Zimmer
billig zu haben **Araberstraße 132 a.**

1 Parterre-Wohnung zum April zu vermiethen Tuchmacherstr. 178.

Ein elegant möblirtes Vorderzimmer mit oder ohne Burschengelaß billig zu verm. vom 1. Januar 1887 ab. Brückenstr. Nr. 6.

1 g m. Z. u K. b z. ver Elisabethst. 263 2 Tr. v

Möbl. u. unmöbl. Zim. z. v. Brückenst 19 1 Tr

2 möbl. Zim. sof. zu verm. Schülerstr. 410.

1 mö. Z. u. Kab. z. v. part. Ger.-Str. 122/23

1 möbl. Zimmer u. Kabinet zu verm. Culm.-Str. 320 1 Treppe.

1 Familienwohnung zu vermiethen bei **A. Borchardt**, Fleischermstr. Schülerst. 409.

Ein gut möbl. Part.-Zimmer ist Neustadt Tuchmacherstraße 154 von sofort zu vermiethen.

Wohnungen zu verm. 3 Zimmer, Küche. Entree u. Zubeh. beim Bauunternehmer **Roeßler**, Gr. Mocker bei der Hirschfeld'schen Fabrik zum 1. Okt. d. J.

1 Zimmer vermiethet Lehrer **Wunsch** 253

Ein möbl. Zim. und Cabinet ist zu verm. **Breitestrasse Nr. 459/60.**

1 m. Zim. z. verm. Gerechtestr. 118 2 Tr. v

1 Wohnung v. 4 heizb. Zimm. Entree, Küche und Zubehör zu vermiethen. Bäckerstr. Nr. 280. 1 Tr.

Ein Keller
zu verm. **Bäckerstraße 280.**

Eine anständige Wohnung 2. Etage ist vom 1. April zu vermiethen bei **Moritz Fabian**, Baderstr. 59/60.

Cöln. Dombaulotterie.
Hauptgewinn: 75,000 M., 30,000 M., 15,000 M., 2c 2c. Zieh am 13., 14. u. 15. Januar 1887
Hierzu empfehle Loose à 3 Mark.
Für Zusendung und Ziehungsliste sind 30 Pfg. beizufügen.
Selmar Goldschmidt,
Lotterie-Haupt-Comtoir,
Braunschweig.

Gestern Abend 7½ Uhr starb nach schwerem Leiden unser geliebter Sohn

FRITZ

im Alter von 4 Jahren 2 Monaten.

Dieses zeigen, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an

Reschke nebst Frau, Thorn, Bahnhof.

Unserem hochverehrten Herrn Dr. Pfeffer bringen wir nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche zu seiner Verheirathung dar.

Die Absendung des von uns gewünschten Glückwunsch-Telegramms ist leider am Hochzeitstage von dem Beauftragten unterlassen worden.

Die Bürger von Podgorz.

Bekanntmachung.

Die auf die Führung des hiesigen Handels-, Genossenschafts-, Muster- und Schiffsregisters sich beziehenden Geschäfte werden im Jahre 1887 von dem Amtsrichter **Lippmann** unter Mitwirkung des Ersten Gerichtsschreibers, Sekretärs **Zurkalowski**, bearbeitet werden und die erforderlichen Bekanntmachungen im Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger, in der Thorner Zeitung und in der Thorner Ostdeutschen Zeitung erfolgen.

Thorn, den 13. Dezember 1886.

Königliches Amtsgericht.

Die

Tilsiter Schuh-Niederlage

von **W. HUSING** Passage 310

empfiehlt in größter Auswahl

Herren-, Damen- und Kinderstiefel

jeder Art zu äußerst billigen Preisen.

Bestellungen u. Reparaturen werden billig u. dauerhaft ausgeführt.

Zum Weihnachtsfeste

empfiehlt täglich frischen

Randmarzipan

und

Makronen,

sowie versch.

Baumconfect

zu billigen Preisen

die Conditorei von

R. Feldt.

Echte Liegnitzer

Bomben

in verschiedenen Größen,

Thorner Honigkuchen

von Gustav Weese,

neue vorzügliche Wall- und Lambertnüsse

sowie

Marzipanmandeln

und Puderzucker

empfehlen

Stachowski & Oterski,

Bromberger Vorstadt.



Original-Karawanen-Thee

aus Kjachta via Moscau bez. in Orig.-Verp à 4½, 5, 6, 9, u. 12 Mk. per russ Pfd.

Chines. Schwarzer Thee

via London bez. à 3, 4, 5 u. 6 Mk. per ½ Kilo

Russ. Samowar's

(Theemaschinen).

B. Hozakowski, Thorn,

Brückenstraße 13.

Illustrirte Preiscourante gratis.

Tischmesser u. Gabeln

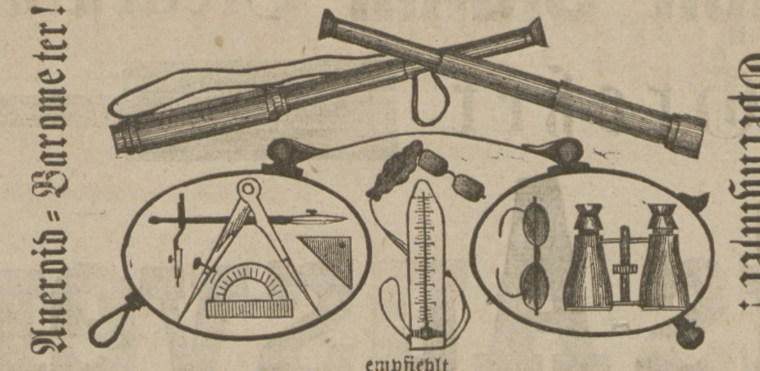
sowie

Taschenmesser

in großer Auswahl sehr billig bei

Leopold Fabian.

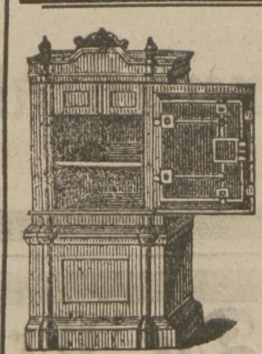
Gustav Meyer, Thorn



Aneroid-Barometer! — Operngläser!

empfiehlt

Brillen, Pince-nez in Gold-, Silber-, Nickel- und Stahl-Fassungen, Thermometer, Reißzeuge sowie alle optischen und mechanischen Artikel.



Geldschränke,

alte und neue,

zu haben bei

Franz Zährer,

Eisenhandlg. am Nonnenthor.

Sauerkohl, saure Gurken, gesch. Viktoria-Erbsen, w. Bohnen

empfiehlt

Heinrich Netz.

Frische

Karpfen,

Hechte, Schleie, Aale

in allen Größen offerirt billigst

Robert Fritsche, Frankfurt a./O.

Lübecker

Marzipan:

ff. weiß Relief p. Pfd. Mk. 2,00.
„ farbig m. hohen Früchten „ „ „ 2,20.
ff. farbig m. hohen Blumen „ „ „ 2,50.
in Cartons à 1/8, 1/4, 1/2, 1/1, 2/1 Pfd. stets vorräthig, größere Sätze auf Bestellung in 2 Tagen.
Kleine Früchte, Gemüse, Gebäck p. Pfd. Mk. 2,20

empfiehlt

J. G. Adolph.

Gummischuhe

jeder Art in **unübertroffen bester Qualität zu billigen Preisen** bei

D. Braunstein,

Breitestraße 456.

Neue frz. Wallnüsse,

Neue Sizil

Lambertsnüsse,

gr. ausgesuchte

Marzipanmandeln,

ff. Puderzucker

von feinster Raffinade,

weiße u. rothe Gelatine,

hochfeine

Succade,

Schweizer, Tilsiter, Limburger u.

Kräuterkäse

empfiehlt

Heinrich Netz.

Ausverkauf!

Mein Lager von

Herren-, Damen-, Knaben- und Kinderstiefeln

verkaufe ich zu **recht billigen Preisen** aus

J. S Caro, Breitestr. 454.

Aecht Eau de Cologne

empfiehlt

E. F. Schwartz.

Berliner

Honigkuchen

von Th. Hildebrandt & Sohn in allen Sorten und Packungen empfiehlt

J. G. Adolph.

Eine gebrauchte, vorzüglich nähende **große**

Schneider-Maschine

ist unter Garantie für **45 Mk.** zu verkaufen

J. F. Schwebs, Junkerstr 249.

Ausverkauf

z. wirklich bedeutend herabgesetzten Preisen. Hüte, Boll-Blumen, Rüschen, sämmtliche **Putz-, Mode- u. Weißwaaren** in großer Auswahl.

Minna Mack Nachf.,

Altstädt. Markt 161, vis-à-vis d. Kirche.

Bäckerei

von

Herm. Lewinsohn.

Die Preise für Wiener und 00 Mehl sind um 2 Pf., für 0 Mehl um 1 Pf. pro Pfd. herabgesetzt.

Das weltberühmte ungarische

Kaiserauszugmehl

sowie alle anderen **Sorten Mehl** empfiehlt

A. Cohn, Schülerstr. 416.

Die Bäckerei

von

Robert Schwartz,

Bromberger Vorstadt,

empfiehlt zum **Weihnachtsfeste** die besten

Weizenmehle,

sowie vorzügliches

Wienermehl

und giebt den hochverehrten Hausfrauen beste doppelgährkräftige

Preßhefe

täglich frisch ab.

NB. Bei Abnahme von 10 Pfd. Weizenmehl tritt eine Preisermäßigung ein.

Tannenbaum-

Biscuits

in sehr hübscher Ausstattung und reicher Auswahl, p. Pfd. Mk. 1,60 bis 2,00 empfiehlt

J. G. Adolph.

Rathin Gerichtssachen

u. Privat-Angelegenheiten ertheilt **M. Lichtenstein,** Volksanwalt und Dolmetscher in Thorn Schülerstr. 412 parterre.

Fertigt **Schriftstücke** nach allen **Richtungen** als: **Klagen, Eingaben, Bittgesuche, Mieth- u. Kaufverträge, Beitreibung ausstehender Forderungen, Uebernahme Auctionsversteigerungen** gegen **billige** und **prompte Ausführungen. Kauf und Verkauf** von **Grundstücken, Verpachtungen** 2c.

Große Auktion.

Montag, d. 20. d. M. und die folgenden Tage von 9½ Uhr an werde ich Culmerstr. und Schuhmacherstr. Ecke 346/47 **Pelze, Pelzwaaren, Damenmäntel und verschiedene andere Sachen** versteigern.

W. Wilckens, Auktionator

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle ich mich nach vollständiger Assortirung meines durch Brand zerstörten **Waarenlagers** zur Ausführung aller in mein Fach schlagenden

Glaserarbeiten, sowie auch Bleiarbeit

mit jeder Verzierung. Gleichzeitig bringe mein großes Lager in sämmtlichen Arten **Leisten** in empfehlende Erinnerung.

Bilder

werden von den einfachsten bis zu den elegantesten in kürzester Zeit zu d. billigsten Preisen sauber eingerahmt.

S. Aron, Kulmerstr. 306/7.

Neue türk. Pflaumen,
„ Cath.-Pflaumen,
„ Traubenrosinen,
„ Sultan-Feigen,
„ Schaalmandeln,
eingem. Früchte,

sowie sämmtliche

Colonialwaaren

zu den billigsten Preisen bei

Heinrich Netz.



Sämmtliche deutschen

Classiker

in den verschiedensten Ausgaben und billigsten Preisen.

Die **neuesten**

Romane,

Gedichtsammlungen und **einzelne Dichter,**

Prachtwerke

deutscher Poesie und Kunst, in grosser Auswahl am Lager, hält zu Weihnachtsgeschenken bestens empfohlen die Buchhandlung von

E. F. Schwartz.

P. Förster,

Uhrmacher,

Thorn, Neustädter Markt,

neben der Apotheke,

empfiehlt zum bevorstehenden Feste sein reichhaltiges Lager in

goldenen und silbernen Taschenuhren, Regulatoren, Weckern, Stutz-, Spiel- u. Wanduhren, sowie goldene, Doublé-, Talmi- und Nickelketten

in nur guter Qualität

NB. **Regulatoren** empfehle ganz besonders in guter Qualität und zu billigen Preisen.

Gelegenheitskäufe.

Umständehalber sind unter den **günstigsten Bedingungen,** verschiedene **ländliche Grundstücke, zum Theil** nahe bei Thorn und auch zum Theil nur 20 Minuten von Thorn, in der besten **Geschäftsgegend,** in welchen **Geschäfte** mit dem **besten Erfolg** betrieben werden, zu verkaufen 1 **Mühlenfabrikgeschäft** in **Thorn,** im **besten Betriebe,** mit **Utensilien** und **Waarenbeständen,** für den Preis von ungefähr 1500 Mark zu übernehmen. Das Nähere im **Lotteriecomptoir** von

M. Lichtenstein. Schülerstr 412

1887er

Kalender

jeglicher Art hält vorräthig die Buchhandlung von

Justus Wallis in Thorn.

Elegante Kabriolets, Selbstkutschirer, Halbverdeckwagen, Doppelkaleschen, Landauer, eigenes Fabrikat, verkauft billigst **Wagenfabrik S. Krüger.**

Stellensuchende aller Branchen

können sich mit **Beilegung** ihrer **Zeugnisse, 1 Freimarke** zur **Beantwortung,** an das **Placirungs-Bureau M. Lichtenstein Thorn,** Schülerstraße 412 melden.

Musikalien

aus der Edition Peters,

auch eleg. gebunden,

Salonstücke, Tänze, Lieder

in grosser Auswahl

empfiehlt die Buch- und Musikal.-Handlung von

E. F. Schwartz.

H. L. Kunz, Uhrmacher, THORN

Schülerstraße No. 414

empfiehlt zum

Weihnachtsfeste gute und billige

Regulatoren in Masernußbaum- u. Eichengehäuse, wundervolle Muster, **Wand- und Weckeruhren,** sowie goldene und silberne **Herren- u. Damen-Uhren,** auch **Ketten** und **optische Sachen. Reparaturen** werden gut und billig ausgeführt. **Bei Allem stets reelle Garantie.**

Schmerzlose Zahnoperationen, künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,

Culmer-Str.



Bringe mein **reichhaltiges Lager** von

Särgen vom einfachsten bis zum feinsten zu den billigsten Preisen in Bedarfsfällen in Erinnerung.

E. Stichel,

Tischlermeister, St Annenstr. 189.

S. Górski,

Handschuhmacher & prakt. Bandagist,

Chemische Handschuh-Wasch-Anstalt,

jetzt Schuhmacherstr. Nr. 351.

Closette

empfiehlt

J. Wardacki, Thorn.

Familien-Nähmaschinen

(Singer System)

hocharmig, in bekannter Güte, mit allen Neuerungen und Apparaten, brillanter Ausstattung, verkaufe von jetzt ab für **Mk. 65,00** per Casse; gegen Theilzahlung etwas theurer. **Maschinennadeln, Garn, Oel** 2c. ebenfalls zu herabgesetzten Preisen.

Schlösser, Podgorz.

Königsberger

Randmarzipan

empfiehlt

A. Cohn, Schülerstraße 416.

Kinderschlitten, Schlittschuhe,

zu wesentlich herabgesetzten Preisen

bei

Leopold Fabian.

Papierconfection

in reichster Auswahl, von der einfachsten bis zur hochfeinsten Ausstattung,

Schlesische

Riesengebirgs-Waare

für den Schreibtisch,

empfiehlt die Buchhandlung von

E. F. Schwartz.

Feuerspritzen

billig zum Verkauf.

Kupferschmied

A. Goldenstern, Thorn.

Zahlungsfähige Käufer für Güter und Grundstücke weist nach **G. Meissner, Berlin, Kurfürstenstr. 4.**

---

1 Commis, Materialist, der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Colonial-, Material-, Wein- und Cigarren-Geschäft, verbunden mit Restauration und Gastwirthschaft, sofort dauernde Stellung.

Ed. Fasel, Osterode Ostpr.

---

1 Theilnehmer

zu einem bestehenden einträglichen Geschäft mit wenig Einlage gesucht. Adr. unter **K. F.** an die Exped. d. Bl

---

Tuschkasten, Malvorlagen, Reisszeuge, Modellirbogen, Poesie-Albums etc.

in reichster Auswahl bei

E. F. Schwartz.

Feste Preise. 88 Breitestraße **Adolph Bluhm** Breitestraße 88 Baarsystem.

Großer

Weihnachts-Ausverkauf

Baarsystem. 88 Breitestraße **Adolph Bluhm** Breitestraße 88. Feste Preise.

Feste Preise!

Herrmann Seelig

Breitestraße 84

Specialität für elegante Kleiderstoffe und Damen-Confection

eröffnet mit dem heutigen Tage seinen

Großen

Weihnachtsausverkauf.

Große Partien

von

Kleiderstoffen

von 18 Pf. an,

ein grosser Posten

eleganter Wintermäntel,

welchen in Folge der Liquidation einer großen Exportfabrik sehr billig erworben, verkaufe 33⅓ % **unter dem Fabrikpreise.**

Feste Preise!

Feste Preise! Feste Preise!

Die Eröffnung

der

Weihnachts-Ausstellung

beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen und gestatte mir zugleich mein

Thee- und Rand-Marzipan sowie Makronen,

kleine und größte

Marzipansätze

mit reichen **Blumen-** und **Frucht-Decors** nach **Königsberger** und **Lübecker Art,**

feine Marzipan-Figuren,

Früchte und Spielzeug,

Baumsachen

in **Schaum, Chocolade, Liqueur** 2c. 2c.

einfachen und feinsten Genre's,

Baum-Atrappen

in zierlichster Ausführung,

Confituren und Chocoladen

in den verschiedensten Preislagen

geneigter Beachtung bestens zu empfehlen.

Julius Buchmann,

Dampffabrik für Chocoladen, Confituren u. Marzipan.

Thorn, Brückenstr. 8. **Bromberg, Brückenstr. 5.**

Romane,

die **neuesten** von

Ebers, Dahn, Wolff, Eckstein, Wichert etc.

Nilbraut, Fredigundis, Lurlei, Pia, der grosse Kurfürst etc. vorräthig in der Buchhandlung von

E. F. Schwartz.

Vaterländischer

Frauen-Verein.

Alle die Gönner, welche uns noch Gaben an Geld, Kleidungsstücken u. s. w. für unsere Armen zugedacht haben, werden gebeten, dieselben **bis zum 22. d. M.** bei Schwester Johanna, Tuchmacherstr. 179, abzugeben.

Der Vorstand.

Sanitäts-  **Kolonne.**

Exerzier-Schuppen, Nachm. 2½ Uhr.

Knaben-Stulpstiefel von 4,50 Mark an.

Ball- und Gesellschafts-Schuhe

sowie

alle anderen Schuhwaaren

in großer Auswahl

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen zu dem bevorstehenden Feste die

Schuh- u. Stiefel-Fabrik

von

R. Hinz,

459 Breite-Strasse 459.

Bestellungen sowie Reparaturen

werden schnell und sauber angefertigt.

Streng reelle Bedienung.

Kinder-Stulpstiefel von 4,50 Mark an.

Die Kunst- u. Handelsgärtnerei

von

Rudolph Engelhardt,

THORN, Alte Culmer Vorstadt 158/59

empfiehlt eine reichhaltige Auswahl

blühender Topfgewächse und Blattpflanzen.

Bouquets, Haargarnituren, Brautkränze, Sargdekorationen pp.

Uebernahme von Zimmer- u. Saaldekorationen.

Großer

Weihnachts-Ausverkauf

in verschiedenen

Uhren

unter Garantie und in **großer** Auswahl von

Ketten

am **billigsten** bei

M. Grünbaum, Uhrenhandlung,

Culmerstr. 306/7.

Werkstatt für Reparaturen,

Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel

jeder **Art** empfiehlt

zu äußerst billigen Preisen

J. Witkowski,

Schuhmachermeister, Culmerstr. 308/10.

Bestellungen u. Reparaturen

werden billig u. dauerhaft ausgeführt

Handwerker-Verein.

Montag, den 27. December

findet im

„Artushof-Saal"

für die **Mitglieder** und deren **Angehörigen**

eine musikalische

Abendunterhaltung, Verloosung u. Tanzkränzchen

statt.

Entree für einzelne Herren 25 Pf., Familien 50 Pf.

Die letzte Beitrags-Quittung ist mitzubringen.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Wiener Café (Mocker).

Sonntag, den 19. Dezember 1886

Streich-Concert

von der Kapelle des 8. Pomm. Inf.-Regiments Nr. 61.

Anfang 4 Uhr. — Entree 30 Pf.

F. Friedemann,

Kapellmeister.

Unserer heutigen Nummer liegt eine Extrabeilage der Spielwaarenhandlung v. Arnold Lange Thorn bei, auf welche wir besonders aufmerksam machen.

Hierzu eine Beilage.

Hierzu ein illustr. Sonntagsblatt.

Preuß. Lotterie-Loose

zur Hauptziehung 175. Pr. Lotterie (Ziehung am 21. Januar 1886 und folgende Tage mit 65,000 Gewinnen, Hauptgewinn 600,000 Mark baar) versendet gegen Baar: Originale: 1/1 à 208, 1/2 à 104, 1/4 à 52, 1/8 a 26 Mark, ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: 1/16 13, 1/32 6,50, 1/64 3,25 Mark.

Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, **Berlin S.W.,** Neuenburger Straße 25 (gegründet 1868.)

Für die Redaction verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer) in Thorn.

Beilage zu Nr. 297 der „Thorner Ostdeutschen Zeitung.“
Sonntag, den 19. Dezember 1886.

Berliner Stimmungsbilder.

(Nachdruck verboten.)

„Großer Weihnachts-Ausverkauf!“ — „Große Weihnachts-Auction!“ — das sind gegenwärtig die Stichworte des öffentlichen Lebens in Berlin, man kann ihnen nirgends entgehen, weder in den Zeitungen noch an den Schaufenster-Inschriften, weder im Hause, wo uns Briefträger und Privatboten marktschreierische Zirkulare bringen, noch auf unseren Spaziergängen, wo uns Dienstleute geschäftig derartige Zettel in die Hand drücken. Und dabei unterscheiden sich diese Weihnachtsausverkäufe und Weihnachtsauctionen in nichts, in absolut nichts von ihren Vorgängern, nur etwas Geschrei ist mehr dabei wie sonst, etwas mehr Reklame in den Inseratenspalten der Blätter, etwas fetter gedruckte Plakate, das ist aber auch alles! Vielleicht — aber unsere schönen Leserinnen, die ja so gern „Gelegenheits-Käufe“ machen, werden uns dies am wenigsten glauben wollen — bei den „ganz reellen Ausverkäufen“ noch etwas mehr Betrug wie sonst! Bei den Auctionen ist dies seltener der Fall, obwohl auch hier manch' „ehrlicher“ Betrug stattfindet, besonders bei den Auctionen von Genußsachen, vor allem bei Wein, Cognac und Cigarren. Mehrere Fabriken sind ununterbrochen in reger Thätigkeit, derartige Waaren herzustellen, welche nie in den Handel (weil sie einfach Keiner kaufen würde), sondern nur zur Versteigerung gelangen, natürlich unter falscher Deckfirma, etwa als „Reste eines fallirten Handelshauses“, als „für eine Schuld beschlagnahmte Waaren“ und dergleichen mehr. Eine genaue Prüfung bei der Auction ist ja nicht möglich, und Diejenigen, welche befriedigt lächelnd den so billig erstandenen Korb Champagner nach Hause schleppen lassen, oder schmunzelnd ihre Kiste Cigarren — die besten Havannahs, das Hundert vier Mark! — unter den Arm nehmen, besehen zu spät ihren Schaden. Die Auction ist dann längst vorbei und der Auctionator natürlich verschwunden, man könnte ihm aber sowieso nichts anhaben. —

Ueberhaupt füllt das Auctionswesen ein ganzes Kapitel des Berliner Lebens aus und durchaus nicht, wie sehr Viele denken mögen, das uninteressanteste. Es verlohnt sich sehr, sich einmal mit demselben zu beschäftigen, freilich darf man nicht nur die Vorderseite betrachten, die Kehrseite ist auch in diesem Falle die lehrreichste. Es ist erstaunlich, was alles in Berlin verauctionirt wird, und wir dürften nicht zu weit gehen, wenn wir annehmen, daß viele tausende von Menschen jährlich ihr Brod durch Auctionen verdienen, nicht nur daß sie solche unternehmen und den bestimmten Prozentsatz in die Tasche stecken, sondern daß sie die erstandenen Waaren mit Profit weiterverkaufen. Wir könnten ohne Uebertreibung fast die ganze heutige Zeitungsnummer füllen, wenn wir die vollständige Skala der Berliner Auctionen hier behandeln wollten, einige typische Beispiele mögen genügen.

Die vornehmsten Auctionen sind jedenfalls die von Kunstgegenständen und in diesem Genre wieder von Stahlstichen, speziell wenn die betreffenden Abtheilungen der königlichen Museen ihre Doubletten ausmustern. Eine wirklich selten erwählte Versammlung umschließt dann den breiten Tisch des Auctionators, die Museen aus fast sämmtlichen europäischen Hauptstädten haben ihre Vertreter gesandt, die Unterhaltung wird meist französisch geführt, mit leisem Flüstern werden die einzelnen Blätter von Hand zu Hand gegeben und die kritischesten Augen weilen häufig viertelstundenlang an diesem oder jenem Stich, da es ja hier auf die kleinsten, für Laien unbedeutendsten Einzelheiten ankommt; die Preise sind zuweilen ganz fabelhafte, weit die Grenze von zehntausend Mark übersteigend. — Kunst-Auctionen für engere wie weitere Kreise werden in dem altrenommirten Lepke'schen Geschäft in der Kochstraße abgehalten. Es vergeht wohl kaum ein Tag, wo hier nicht irgend eine Versteigerung stattfindet, sei es von Oelgemälden, von Sculpturen, von kostbaren alterthümlichen Möbeln, Teppichen, Schmucksachen, Bijouterieen, historischen Erinnerungszeichen, Waffen, Luxusgegenständen, einzelnen Büchern, ganzen Bibliotheken u. s. w.; das Gebiet ist gewissermaßen ein engbegrenztes und doch auch wieder ein weitgezogenes. Das ganze Gebäude besteht nur, abgesehen von den Komtoirs, aus kleineren und größeren Sälen, in denen sich je nach der Angabe des Kataloges die Bietlustigen versammeln. Ein Schlag mit dem Hammer — die Auction beginnt; die Diener holen aus den benachbarten Räumen die Gegenstände herbei und zeigen sie herum, entweder ist eine bestimmte Summe schon angesetzt, unter welcher nicht geboten werden darf, oder irgend ein erstes Gebot geschieht aus dem Kreise der Anwesenden. Hier ist es oft möglich, zu einem geradezu lächerlich billigen Preise ein gutes Stück zu erstehen, für einige Mark ein Oelbild eines tüchtigen Meisters, einen kunstgewerblichen Gegenstand von gediegenem Werth. Selten nur greift Lepke von seinem Katheder her mit einigen gewichtigen Worten selbst in die Auction ein: „Aber, meine Herren, ein Hildebrandt für zweihundertfünfzig Mark, das ist doch nicht möglich, der Werth ist ja weit über tausend!“ — „Ein Meissonier, meine Herren, eins seiner reizendsten Bildchen, und da fangen Sie mit dreihundert Mark an? — Ich selbst biete fünfhundert!“ — Wenn man die Besucher dieser Auctionen mustert, findet man zumeist dieselben Typen, es sind seltener Privatliebhaber, als wie „geschäftsmäßige“ Sammler, welche die erstandenen Sachen mit Profit bei Gelegenheit weiterverkaufen. Aber wenn man einmal eine Plauderei belauschen könnte, welche die vor einer Auction aufgestapelten Gegenstände unter sich veranstalten, wie mancher Herzensroman käme wohl da zur Sprache, wie manches diskret gehütete Geheimniß aus hohen und höchsten Kreisen . . . !

Da wir einmal bei den Kunst-Auctionen sind, wollen wir einer regelmäßig wiederkehrenden Versteigerung erwähnen, welche allerdings nur indirekt etwas mit der Kunst zu thun hat — wir meinen die Requisiten- und Kostüm-Auction der königlichen Theater. Diese originellen Versteigerungen finden zwei- bis dreimal im Jahre statt und zwar auf dem Hofe des Dekorationsmagazins der königlichen Schauspiele in der Französischen Straße. Ganze Berge großer und kleiner, dicker und dünner Ballen sind an den betreffenden Tagen dann hier aufgespeichert, und ihr Inhalt ist wahrlich der bunteste und merkwürdigste, den man sich zu denken vermag. Was kommt da alles an das Tageslicht! Nur Sachen, die sonst an den Schein der Lampen gewöhnt sind und die selbst diesen Schein nicht mehr vertragen konnten, denn aus diesem Grunde wurden sie ausgemustert. Masken, Bärte, Perrücken, gewaltige Papp-Dekorationen aus den Ballets, Rüstungen und Schwerter von „echt blechernem Klang“, buntfarbige Tricots, in denen einst Romeo geseufzt und Carlos seinem Posa Freundschaft geschworen, hochmächtige, spornklingende Ritterstiefel, in denen oft Karl Moor die böhmischen Wälder unsicher gemacht, zierliche, seidene, einstmals weiß gewesene Tanzschuhe, in welchen die Sylphiden über die Bühne geschwebt, und als Ergänzung dazu wahre Berge von Mull, Tüll und Gaze, die manch' schlankes Figürchen umschlossen. Das geht nun alles in Bausch und Bogen fort, um nach einigen nothwendigen Reparaturen frisch wieder zu erstehen in den Masken-Verleihanstalten, deren Inhaber und Inhaberinnen sich auf diesen Auctionen ein regelmäßiges Rendezvous geben und in diesem Fall nur noch mit der Zunft der Trödler konkurriren, denn diese sind auf jeglicher Berliner Auction zu finden.

Doch nein, auf einer nicht! Das ist, wenn die ausgemusterten Pferde des königlichen Marstalls — es geschieht dies immer in letzterem selbst — versteigert werden. Da versammelt sich dann ein auserwähltes Publikum, welches sich aus den vornehmsten Sportkreisen rekrutirt, eine große Zahl Kavallerie-Offiziere, Träger klangvoller Namen, welche bei dieser Gelegenheit gleich Künste der Pferde-Dressur ablegen und eine improvisirte Zirkus-Vorstellung arrangiren. — —

In Vorstehendem haben wir fast nur die Gelegenheits-Auctionen skizzirt; die schlimmsten sind die gewohnheitsmäßigen, die vom Exekutor veranstaltet werden und die zumeist in den dazu gemietheten Hofräumen der ärmeren Stadtviertel abgehalten werden. Lieber Himmel, welch' Elend, welche Armuth kann man da kennen lernen, wie zeigen sich uns da die herzergreifendsten Schattenseiten der Großstadt. Lumpen, Gerümpel ist es oft, was sich hier anfindet, ein hinfälliges Bettgestell mit zerrissenem Strohsack, ein wurmstichiger Tisch, ein nur noch auf drei Beinen stehender Stuhl, ein abgeschabter Wintermantel, ja sogar einige Dutzend Preßsteine, vielleicht für die letzten Groschen angeschafft, um Heizung zu haben, und nun auch fortgenommen! Wer je einer solchen Auction beigewohnt, in einem finsteren Hinterzimmer eines dumpfen Berliner Hofes, inmitten der armseligsten Bieter, unter die sich aber auch habgierig die Trödler mischen, der wird sie nicht so leicht vergessen, und war es um die jetzige Zeit, so dauert es lange, bis die rechte Weihnachtsfreude wieder in sein Herz einzieht! — Paul Lindenberg.

Feuilleton.

Schelm von Bergen.

Historische Novelle von A. von Limburg.
23.) (Fortsetzung.)

Ebenso verschieden wie die sittliche Eigenthümlichkeit der beiden Männer, waren auch die Wege, welche sie zur Erreichung ihrer Ziele einschlugen, denn während der Oheim, wenn er auch nicht immer auf der breiten, geraden Heerstraße offenherziger Biedermänner einherschritt, doch niemals niedriger, verwerflicher Mittel sich bedient hätte, waren dem Neffen alle Schliche und Ränke gerecht, seine Absichten durchzusetzen.

So hörte er denn auch in diesem Falle alles ruhig mit an, was ihm der Kanzler sagte, mit sich einig darüber, zu thun und zu lassen, was ihm gut dünkte und was die erfinderische Durchtriebenheit seiner Schwester mit ersinnen würde.

* * *

Die Turniere, das Lieblingsvergnügen der Ritter sowohl, wie der Edeldamen des Mittelalters, war auch für das Volk, das ungehindert dabei zuschauen durfte, soweit man über die Einfriedigung des Platzes hineinblicken konnte, eine große Belustigung, bei der es an Drängen und Stoßen freilich nicht fehlte, die durch das Schaugepränge, welches dabei entfaltet wurde, aber die größte Anziehungskraft auf dasselbe ausübte.

So war denn auch an dem Tage, an welchem das schon so lange vorherbesprochene Fest stattfinden sollte, das Kaiser Friedrich seinen vielen fürstlichen Gästen geben wollte, manche Stunde vorher, ehe an den Anfang gedacht wurde, eine große Menge Volk auf dem Wiesengrunde in der Nähe der Stadt versammelt, um zeitig genug Plätze zu finden bei dem zu erwartenden Schauspiel.

Die guten Bürger der Stadt Frankfurt waren mit ihren Frauen und Töchtern in großer Zahl erschienen, aber auch viel fahrendes Gesindel, Leute, welche Eßwaaren und Erfrischungen verkauften, Wahrsager, Spielleute und Gaukler.

Es war ein lautes, lustiges Durcheinander und der herbstliche Himmel spendete noch einmal hellen Sonnenschein und heiteres Frostwetter, die allgemeine Freude zu erhöhen.

Gewissermaßen als Vorspiel zum Beginn des Turniers kamen zuerst, begleitet von einem Trupp Knappen, die Turniervögte und Grieswärtel, um nachzusehen, ob alles auf dem Platze in Ordnung sei und das Nöthige und Fehlende zu besorgen und in Stand zu setzen. Turniervögte und Grieswärtel waren gewissermaßen die Unterbeamten der Herolde und des Wappenkönigs, dazu bestimmt, aufzupassen, daß alles nach dem Rechten ging und keine Unzuträglichkeiten vorkamen.

Im Mittelalter bildeten die Herolde einen eigenen Stand an den Höfen der Fürsten und durften selbst nur von edler Geburt sein. Sie waren sehr wichtige Persönlichkeiten und mußten die Heroldkunst zunftmäßig erlernen. Dazu gehörte die genaueste Kenntniß des hohen und niederen Adels, ihrer Wappen, Gerechtsame, sowie der einzelnen Geschlechter. Die Herolde hatten alle öffentlichen Feierlichkeiten zu leiten; sie waren die Richter in allen Streitigkeiten des Adelswesens, ertheilten Ahnentafeln, entwarfen Wappen, und bildeten die Sittenrichter der Edlen. Bei den Turnieren lag ihnen die Wappenschau ob, sowie die Entscheidung über Turnierfähigkeit. Im Kriege waren sie Boten des Krieges und des Friedens.

Aus der Zahl der Herolde wurde der sogenannte Wappenkönig erwählt; aber es gehörten erst längere Dienstjahre dazu, die seine Fähigkeit, dem wichtigen Amte vorzustehen, bekundeten, ehe der Kaiser, oder je nachdem ein anderer Fürst, ihm die Krone aufsetzte, welche zu seiner Ausrüstung gehörte, und ihm die Taufe mit Wein ertheilte, die ihn zu seiner Stellung einweihte.

Wieder nach einer ganzen Weile kamen die Spielleute des Kaisers, nahmen ihre Plätze ein und begannen alsbald ihre Musik gerade so laut und lärmend mit ihren Trompeten und Posaunen, Flöten und Kesselpauken, wie die rauschende Zukunftsmusik des neunzehnten Jahrhunderts.

Und endlich, endlich erschien der kaiserliche Zug, dem Trabanten und Leibwächter vorausritten, letztere, sowie die Pagen und Herolde in den kaiserlichen Farben, Scharlach und Gold, gekleidet. Die Herolde trugen das Wappen ihres Herrn auf der linken Schulter, die Pagen vor der Brust.

Dann folgten die Marschälle und Herolde, die Kämmerer, der Wappenkönig und eine Abtheilung Pagen. Sodann der Kaiser mit seiner Gemahlin, denen der ganze übrige Troß folgte.

Es war ein herrlicher, prächtiger Anblick, diese glanzvolle Schaustellung von so viel Macht und Vornehmheit! Die Hoheit des Kaisers, die Schönheit und Herablassung der Kaiserin, der Liebreiz der Frauen und die Herrlichkeit der Ritter, die Pracht und der Schmuck der Kleider machte, zusammengenommen, einen überwältigenden Eindruck auf die Zuschauer.

Trompetenstöße und Posaunengeschmetter begrüßten die Ankunft des Zuges, der, sobald die prächtig geschirrten Pferde verlassen waren, unter Leitung der Herolde die für ihn bestimmten Plätze auf den Tribünen einnahm. Für den Kaiser mit den anwesenden Fürsten und den nicht kämpfenden Rittern war die eine Seite bestimmt, für die Kaiserin mit ihren Damen und den übrigen theilnehmenden Edelfrauen die andere Seite, in deren Mitte ein Baldachin, von Purpur mit Gold den Sitz der Kaiserin bezeichnete.

Zu beiden Seiten Adelheids nahmen die vornehmsten der erschienenen Frauen Platz, hinter ihr die Edelfräulein ihres Hofgesindes und noch weiter zurück die Pagen vom Dienst der Kaiserin.

Jetzt erfolgte die feierliche Aufstellung der Wappenschilder derjenigen Ritter, welche sich an den Kämpfen betheiligen wollten, und die Prüfung derselben durch die Herolde.

Ein Schild befand sich unter dieser Menge, der aus dunkel poliertem Stahl weder ein Wappen, noch sonst ein Abzeichen trug und zu dem die Blicke der Menge deswegen oft neugierig zurückkehrten. Die Eingeweihteren aber flüsterten sich leise zu: daß dieser Schild einem geheimnisvollen Unbekannten gehöre, für dessen Ritterbürtigkeit die Kaiserin selbst die Bürgschaft übernommen habe.

Nachdem alles mit feierlichem Brauch gehörig geprüft und in Ordnung gefunden war, verkündeten die Herolde mit lautem Ruf die Namen der zuerst Kämpfenden.

Es war dies der Herzog Heinrich der Löwe und der Wittelsbacher Herzog, diese beiden mächtigsten Vasallen der Krone.

Der erstere trug die Farben der Kaiserin Adelheid, der letztere die der jungen Prinzessin Beatrix von Burgund, um deren Hand er sich zur zweiten Ehe gerade bewarb.

Jetzt öffneten die Turniervögte die Schranken die Grieswärtel stellten sich mit ihren langen Stäben auf, bereit, auf ein Zeichen des Wappenkönigs einzuschreiten und dem Kampfe ein Ende zu machen, je nachdem es von diesem bestimmt wurde.

Die zwei fürstlichen Kämpfer standen beide im kräftigsten Mannesalter, beide waren wohl geübt in allen ritterlichen Künsten, so schwankte lange der Kampf, bis endlich Heinrich der Löwe seinen Gegner mit einem wuchtigen Stoß aus dem Sattel hob.

Sogleich eilten die Grieswärtel herzu, aber schon war der Welf ebenfalls aus dem Sattel gesprungen und hatte in seiner ritterlichen Weise dem überwundenen Gegner die Hand zum Aufstehen geboten, worauf sich die beiden Fürsten angesichts der versammelten Menge und unter deren lauten Beifallsrufen herzlich umarmten.

Dann verfügte sich Heinrich der Löwe auf die Tribüne der Kaiserin und nahm dort seinen Dank in Empfang, während Adelheid vor Freude strahlte, daß ihre Farben gleich anfangs gesiegt hatten.

Den zweiten Gang that Kaiser Friedrich mit seinem jungen Vetter, dem Herzog Berthold von Zähringen, der sich dieses als besondere Gunst ausgebeten hatte, und es war ein seltsamer Zufall, daß es abermals die Kaiserin Adelheid und die Prinzessin Beatrix von Burgund waren, für welche jene gegeneinander die Waffen einlegten.

Der Kaiser, vielleicht auf Veranlassung seiner Gemahlin, vielleicht aus eigenem Ermessen, hatte nicht wieder die Nichte des Kanzlers bei dem Turnier zu seiner Dame gewählt, sondern hierzu eine Abwesende erkoren, eine, die er sogar niemals im Leben erblickt hatte. Wunderbares Verhängniß! Hätte er geahnt, was diese Prinzessin ihm einstmals werden sollte! Hätte namentlich Adelheid gewußt, wie es dereinst kommen würde; aber ein gütiges Geschick verhüllt die Zukunft der Menschen mit dichten Schleiern und giebt ihnen nur die Hoffnung und den Glauben als Leitstern in der Finsterniß.

Friedrichs gütevolles Herz hatte seinem jungen Verwandten und Gast die Freude nicht abschlagen wollen, mit ihm eine Lanze zu brechen und ihm die Ehre gern gewährt. Er that sogar sein Möglichstes, den Jüngling nicht

zu rasch zu besiegen. Auch kämpfte der junge Herzog sehr wacker. Lange aber konnte es doch nicht währen, da mußte Adelheids Ritter unterliegen und die burgundischen Farben trugen den Sieg davon.

Diese Scharte wurde jedoch bald wieder ausgewetzt, denn eine große Menge von Fürsten und Herren traten noch für Adelheid in die Schranken und machten wieder und wieder ihre Farben siegen. Auch Ritter Hermann von Siebeneichen trug die mit Gold gestickten purpurnen Seidenstreifen und brach dafür mit dem Grafen Ekbert von Pütten und Formbach, der die hellgrünen Farben des Fräuleins von Lichtenstein sich erkoren, eine Lanze. Das Zusammentreffen dieser beiden Ritter war ebenfalls eine eigenthümliche Fügung. Der eine wie der andere sollten einstmals in heldenmüthiger Aufopferung ihr Leben für die Rettung Kaiser Friedrichs einsetzen, nur daß der letztere, weniger glücklich als der Ritter von Siebeneichen, der mit dem Leben davon kam, seine hochherzige That mit dem Leben bezahlen mußte, indem die Mailänder ihn im Jahre 1158 bei der Vertheidigung Friedrichs gefangen nahmen und ermordeten.

Das Glück war ihm auch heute nicht hold, trotzdem er seinem Gegner ebenbürtig war in der Führung der Waffen, entschied doch ein unglücklicher Zufall wider ihn und machte ihn unterliegen. Der Graf von Ravensburg that an diesem Tage Wunder an Kraft und Geschicklichkeit; er schien unermüdlich, forderte immer andere Kämpfer in die Schranken, und wenn er dann einen Gegner nach dem anderen in den Sand gelegt hatte, so sahen seine dunkeln Augen wohl mit einem Blick zur Kaiserlichen Tribüne empor. Und Adelheid überkam es wie eine töotliche Angst vor diesem Blick und doch wurde sie, wider ihren Willen, magnetisch davon angezogen.

Der Graf behauptete noch den Platz, als ein neuer Ankömmling Einlaß in die Schranken forderte. Er sprach einige Worte zu den Turniervögten und zeigte ihnen ein kleines Stück Pergament, worauf diese sich anschickten, seinem Begehr zu willfahren.

Aber noch ehe sie den Eingang erschließen konnten, drückte der fremde Ritter seinem feurigen Rosse die Sporen ein, daß es hoch aufstieg und mit seinem schwer geharnischten Herrn mitten auf den Plan setzte. Ein lauter Beifall der Zuschauer belohnte das kühne Reiterstückchen und als jetzt der Fremde mit seltener Leichtigkeit sein Pferd herumwarf, die Bahn im rasendsten Galopp durchmaß und dann sein Thier, auf der Stelle anhaltend, mit edelstem Anstand zur Tribüne der Kaiserin hinaufgrüßte, da erhob sich ein beifälliges Geflüster rundum, und alles harrte in einer Erwartung, wie wenn etwas ganz Außerordentliches sich jetzt begeben müsse.

Die reckenhafte Gestalt des Unbekannten in ihrer völlig schwarzen Eisenrüstung machte einen eigenthümlich bewältigenden Eindruck, um so mehr, da er auch den ganz schlichten dunkeln Schild ohne alle Abzeichen führte, der vorhin schon die Aufmerksamkeit der Menge auf sich gezogen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

* Eine sensationelle Diebesgeschichte hat am 7. d. Mts. in Wollin in Pommern zur Verhaftung einer ganzen Familie geführt. Kürzlich zog von Cammin die Familie Kücken dort zu, bestehend aus Mutter, deren Sohn von einigen dreißig Jahren und einer Tochter von circa zwanzig Jahren. Der K. hatte längere Zeit in Cammin bei dem Justizrath Schweiger Schreiberdienste versehen. Letzterer soll nun kürzlich aus seinem Tresor eine bedeutende Summe vermißt haben, wie es heißt, 60 000 Mk., darunter Pfandbriefe und Kupons. Der Verdacht lenkte sich sofort auf K., und gestern traf der Kriminalbeamte Funke nebst einem Schutzmann aus Stettin in Wollin ein, die unter Assistenz dreier Polizeiwachtmeister bei der erwähnten Familie eine Haussuchung vornahmen, die zuerst resultatlos zu verlaufen schien. Unter allerlei Plunderkram, in einer finsteren Kammer fand endlich Polizist Freese einen alten Schmöker, in dem sich zwei Werthpapiere über je 3000 Mk. vorfanden, und in einer alten Biebel fanden sich viele Kupons. Der Kriminalbeamte Funke ließ nun in der kümmerlich möblirten und schmutzigen Wohnung den Fußboden aufbrechen, und hier schien man nun die wahre Diebesschatzkammer aufgefunden zu haben. Es wurden hervorgeholt viele Rollen mit Goldstücken, werthvolle Ringe mit Brillanten, Silberzeug, ferner ein zugenähter und versiegelter Handschuh, der ebenfalls vollgepfropft mit Goldstücken war. Bei dem Handschuh befand sich ein Zettel, auf welchem bemerkt war, wieviel an diesem und jenem Tage demselben entnommen. Kücken scheint auch ein sonderbarer Heiliger zu sein, denn auf dem gestohlenen Gut fand sich auch die Bemerkung: „Lieber Gott, heut' habe ich wieder einen guten Tag gehabt!" Auch Reisepläne nach Rumänien, Egypten, Türkei lagen dem Schatze bei, es ist also eine Reise auf Nimmerwiedersehen geplant worden. Außerdem fand man noch einen scharfen Dolch, der Blutspuren trug. Nach ungefährer Schätzung beträgt der Werth der wiedergefundenen Sachen etwa 100 000 Mk., jedenfalls noch aus anderen Diebstählen herrührend, muthmaßlich auch von schweren Verbrechen. Die Fama leistet hierbei Vorschub, und man spricht davon, daß vor einigen Jahren bei Cammin ein Reisender, der viel Geld bei sich gehabt haben soll, verschwunden ist. Angesichts dieser Ueberführungen gab Kücken sein anfängliches Leugnen auf. Eine Anzahl Werthpapiere will er auf dem Boden des Schweigerschen Hauses versteckt haben. Behufs Feststellung dieser Angabe ist Kücken nach Cammin transportirt. Mutter und Tochter sind in Wollin inhaftirt.

* Moltke in der Schlacht. Anläßlich der letzten Rede Moltke's giebt ein Korrespondent der „Magdeb. Ztg." folgende Erinnerung zum Besten: Der berühmte Greis ist ein trostreiches Beispiel für leidenschaftliche Raucher. An ihm sieht man, wie gesund das Tabakrauchen ist, wenn man dabei alt wird. Seine Vorliebe für eine gute Cigarre hat selbst in der Schlacht von Königgrätz eine kleine Rolle gespielt. Ich weiß nicht gleich, wer es zuerst erzählte, ich glaube Moritz Busch, der es aus dem Munde des Reichskanzlers selbst hörte. Als an jenem furchtbaren Julitage des Jahres 1866 die siegreiche Entscheidung stundenlang wankte und schwankte, da ritt Bismarck, von innerer Unruhe peinlich getrieben, an Moltke heran, der mit starrer Ruhe im Sattel hielt und schweigsam die Schlacht beobachtete. An ein Gespräch mit ihm war nicht zu denken. Aber Bismarck hatte in der Zigarrentasche noch zwei Zigarren, eine gute und eine schlechte. Ohne ein Wort zu verlieren, reichte der Kanzler dem Marschall das Etui. Ebenfalls ohne ein Wort nahm es der Letztere, besah sich beide Zigarren ganz genau und griff — die gute! Für Bismarck war diese lautlose Unterhaltung genügend. Er wandte den Gaul und ritt vergnügt zurück. Denn, so sagte er sich, wenn Moltke noch mit solcher Seelenruhe die beste Zigarre heraussucht, dann steht es auch nicht schlecht mit der Schlacht.

Was soll ich zu Weihnachten kaufen? Ein überall gerne gesehenes Geschenk ist der vorzügliche Tafel-Liqueur Magenbehagen v. A. Wistfeldt in Aachen. Niederl. u. A. b. J. G. Adolph.

Unter den vielen Hunderten von Almanachs und Kalendern, welche für das kommende Jahr jetzt zum Verkauf gelangen, macht sich ein Abreisskalender der Beachtung besonders werth, welchen die bekannte Firma Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz, zur Ausgabe bringt.

Das Motiv des in Zeichnung und Farben sehr geschmackvollen Kalenderbildes ist wohl der beliebten Nessler'schen Oper „Der Trompeter von Säckingen" entlehnt und der praktische Inhalt des Kalendariums lässt an Reichhaltigkeit Nichts zu wünschen übrig. Der Kalender zeigt ausser der Jahreseintheilung den Auf- und Niedergang von Sonne und Mond, den Mondwechsel und Ebbe- und Fluth-Zeit an und enthält ausser einem genügenden Raum für Notizen noch die Tageszahlen für Wechselberechnungen, was den Kalender noch besonders zweckmässig für Comptoire macht.

Besonders empfehlenswerth aber an dem Kalender von Mey & Edlich ist die Einrichtung, dass jedes Tagesblatt auf seiner Rückseite sehr sorgfältig gewählte Citate unserer hervorragendsten Schriftsteller bringt. Der Kalender hat also neben seinem praktischen auch den schönen idealen Zweck, Herz und Geist täglich durch edle, schöne und praktische Lebensweisheit enthaltende Gedanken anzuregen und ist deshalb für jede Familie ein schönes, nützliches und dabei billiges Weihnachts- oder Neujahrsgeschenk.

Der Mey & Edlich'sche Abreisskalender, welcher, wie wir hören, nur 50 Pfennig kostet, wird in jeder Familie und von jeder Person geschätzt werden, welche Sinn für das Schöne hat.

Die Verkaufsstellen dieses Kalenders sind im Inseratentheile unseres Blattes bekannt gemacht, ausserdem kann derselbe durch das Versandt-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz, per Post bezogen werden.

Bekanntmachung.

Zum Besten unseres städtischen Waisenhauses soll an den bevorstehenden beiden Weihnachtsfeiertagen in sämmtlichen hiesigen Kirchen und zwar nach dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste die übliche Collekte durch an den Kirchthüren mit Sammelbüchsen aufgestellte Zöglinge genannter Anstalt abgehalten werden.

Thorn, den 15. December 1886.

Der Magistrat.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. 2) Radlauer's Coniferen-Geist von prachtvollem Tannenwaldgeruch zur Reinigung der Zimmerluft. Flasche 1,25 Mk., Zerstäuber 1,25 Mk. 3) Radlauer's echte Spitzwegerichbonbons gegen Husten und Heiserkeit. Beutel 30 Pf., Schachtel 50 Pf. 4) Radlauer's verbesserte Sandmandelkleie zur Conservirung und Verschönerung des Teints, echt nur in Blechdosen à 50 Pf. und 75 Pf., sämmtlich aus Radlauer's Rother Apotheke, prämiirt mit 4 Goldenen Medaillen. Depôt in **THORN** bei Apotheker **Mentz** sowie in den Droguenhandlungen.

Pianinos, billig baar oder Raten Fabrik **Weidenslaufer**, Berlin NW.

3 Literflaschen prima hochfeinen
Ostindischen Rum
versendet gegen Nachnahme franco für 6 Mark
Fried. Eduard Knauer
in Halberstadt.

Große Geld-Lotterie.
Die Ziehung der „Rothen Kreuzlotterie" ist auf den **28. Dezember verlegt.** Loose empfiehlt so lange der Vorrath reicht und zwar ganze Originalloose a 5,50 Mk., halbe Antheilloose a 3 Mk., viertel Antheilloose a 1,50 Mk. das Lotterie-Comptoir von
Ernst Wittenberg, Butterstr. 91
Für Porto und Liste 30 Pf.



Beste oberschlesische Würfelkohlen
zu Heizzwecken offeriren billigst franco Waggon, sowie franco Haus.
Gebr. Pichert
Schloßstr. 303/6.

Geschäfts-Eröffnung!
Mit dem heutigen Tage eröffnen wir unter der Firma
Bechmann & Suess
am hiesigen Platze, Altst. Markt 299, in dem bisher von Herrn M. Ziegel innegehabten Laden ein
Herren-Garderoben-Mass-Geschäft.
Genügende Mittel und Erfahrungen in dieser Branche stehen uns zur Seite und werden wir bestrebt sein, bei streng reeller Bedienung und billigsten Preisen Bestes zu liefern.
Indem wir bitten, bei Bedarf unser junges Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichnen
Hochachtungsvoll
Richard Bechmann
Ferdinand Suess.

Mit dem heutigen Tage beginnt der
Weihnachts-Ausverkauf!
In einer besonderen Abtheilung meines Geschäftslocals habe ich eine **große Partie Kleiderstoffe** zu sehr billigen Preisen ausgestellt, z. B.:

doppelt breit	**Lady Cloth** zu Eiskostums	1,20	Mk. p. Meter.
„ „	**Serge Mohair** sehr durabel	1,00	„ „ „
„ „	**Satin rayé** eleganter Stoff	1,15	„ „ „
„ „	**Crêpe eluné Nouveauté**	1,15	„ „ „
einfach „	**Serge uni** reine Wolle	70	Pf. „ „

eine Partie **Robes a la Bajadere** in hellen Farben zu Gesellschaftskleidern a **15 Mk.** früher **30 Mk.**
Der Mäntel-Vorrath
wird in Folge der **flauen** Saison **auffallend billig** abgegeben.
Proben nach auswärts sind kostenfrei.
Jacob Goldberg,
Thorn, Altstädtischer Markt No. 304.

Als passende
Weihnachtsgeschenke
empfehle:
Schürzen, Corsetts, Kragen und Manschetten, Chemisetts u. Oberhemden, Shlipse u. Kravatten, Rüschen, Taschentücher, Handschuhe, Hauben, seidene Tücher, Armbänder, Broschen u. Boutons, Colliers u. Medaillons, Haarpfele u. Uhrketten, Hosenträger, seidene Börsen, Portemonnaies und Cigarrentaschen, sowie sämmtliche Wollwaaren
zu billigen Preisen.
Heinrich Arnold, Elisabethstraße 6.



Großer Weihnachts-Ausverkauf
von
Uhren u. Ketten aller Art
zu bedeutend herabgesetzten aber festen Preisen
bei
C. Preiss, Uhrenhandlung, Bäcker- und Altthornerstr.-Ecke 244.
Werkstatt für zuverlässige Reparaturen.

LIPPMANN'S KARLSBADER BRAUSE-PULVER
mit Hilfe der aus den Karlsbader Mineralwässern gewonnenen Quellenproducte (natürlichem Sprudel- und Quellsalz) bereitet, enthalten sie alle wirksamen Stoffe derselben und bieten ein Heilmittel, dessen Anwendung bei
Magen-, Darm-, Leber-, Nieren und Blasenleiden
von den günstigsten Erfolgen begleitet ist.
Ihr Gebrauch ist ein angenehm erfrischender, ihre Wirkung eine sichere und nachhaltige.
Sie regeln die Entleerungen, befördern die Verdauung und sind bei Trägheit des Magens und Darmes (meist Folgen sitzender Lebensweise), bei Blutandrang, Kopfschmerz, Schwindel, Migraine, Hämorrhoidalleiden etc. altbewährt. Sie verhindern abnorme Säurebildung im Magen (Sodbrennen), im Blute (Gicht u. rheumatische Leiden), in den Nieren- u. Harnorganen (Sand und Stein).
Erhältlich in Schachteln zu 2 fl. (3 M. 50 Pf.) und in Probeschachteln zu 60 kr. (1 M.) mit Gebrauchsanweisung in den Apotheken.
Man verlange überall ausdrücklich:
„Lippmann's Karlsbader Brause-Pulver";
jede Dosis dieser trägt Lippmann's Schutzmarke und Unterschrift. (56)
Nach Orten, wo sich keine Depots befinden, erfolgt gegen directe Franco-Einsendung von 2 fl. 15 kr. (3 Mk. 80 Pf. od. 5 Fr. 50 c.) (auch in Briefmarken) franco u. zollfreie Zusendung einer Originalschachtel von
Lippmann's Apotheke, Karlsbad.
Erhältlich in **Thorn**, in der Löwen Apotheke, J. Menz'schen Apotheke; ferner in den Apotheken in **Bromberg** (Otto Kupffender's Apotheke), **Inowrazlaw** (A. Pulvermacher's Apotheke.)



Sarg-Magazin
R. Przybill,
Schülerstraße 413,
verkauft zu **billigen Preisen.**

Königsberger
Rand-Marzipan
empfiehlt billigst
M. Silbermann, Schuhmacherstr. 420.

Feuer- und diebessichere
Geldschränke
in allen Größen offerirt
Robert Tilk.

Russisch Brod
feinst. Theegebäck u. beste gefüllte Chocolade v. Richard Selbmann, Dresden. Niederlagen: Colonial- u. Conditorei Geschäfte.

Unentgeltlich versendet Anweisung zur radikalen Heilung der **Trunksucht,** auch ohne Vorwissen und ohne Berufsstörung, die Privatanstalt für Alkoholismus, Stein, Säckingen (Baden). Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen. Die nach Vorschrift des Hrn. Prof. Dr. L. zu vollziehende Heilmethode ist gegen andere als hervorragendste anerkannt.



Meine rühmlichst bekannten
Waschmaschinen
sind wieder vorräthig. Empfehle dieselben zu ermäßigten Preisen als passendes Weihnachtsgeschenk.
E. Stichel,
Tischlermeister, St. Annenstr. 189.

Das Placirungs-Bureau
von **M. Lichtenstein,** Thorn Schülerstraße 412 empfiehlt sich den **Herren Principalen** zur **Beschaffung** von **Commis, Inspectoren, Verwaltern** gratis u. sonstigem **Dienstpersonal** 2c.

Weinbaum'sches Waarenlager.

Das Lager ist für den

Weihnachts-Bedarf

vollständig sortirt und bietet Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen von nur

gediegenen guten Waaren

zu

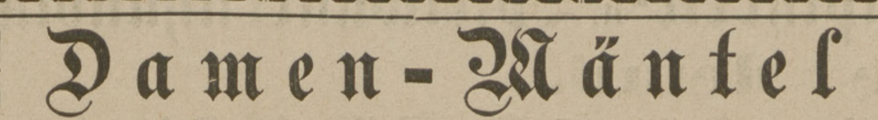
sehr billigen Preisen.

Aufträge auf Wäsche-Artikel

speziell

Oberhemden

in bekannt guter Ausführung werden prompt erledigt und rechtzeitig erbeten.



Damen-Mäntel

auffallend billig.

M. Berlowitz, Butterstr. 94.

Gebrüder Jacobsohn,
Butterstraße 92/93.

Wir beabsichtigen unser seit 21 Jahren hier bestehendes Geschäft bis zum **1. October 1887** zu liquidiren u. stellen einstweilen unser **Winter-Waarenlager**, um mit demselben bis Ende d. J. zu räumen, zum **Ausverkauf**.

Wir empfehlen:

Stoffe zu Anzügen u. Paletots,
fertige Herren-Anzüge u. Paletots,
fertige Knaben-Anzüge u. Paletots,
Damen-Mäntel u. Jacken,
Kinder-Mäntel u. Jacken,
ca. 10000 Meter
Parchende
in weiß, rosa und bunt.
8/4 u. 5/4 Flanelle
in allen Farben.
Tricotagen 2c. 2c.
zu billigsten Preisen.
Anzüge und Paletots
werden nach Maaß sauber u. billigst angefertigt.

Gebrüder Jacobsohn,
Butterstraße 92/93.

Spezial-Geschäft
für
Bilder-Einrahmungen.
Größte Auswahl.
Stylvolle Ausführung zu billigsten Preisen.
Emil Hell,
Glaserei und Kunstglas-Aetzerei.

Unwiderruflich

am **27.—29. Dezember** 1886 **Haupt- u. Schluß-Ziehung**
III. Baden-Badener Lotterie m. **Hauptgewinne** i. W. von

50,000. 20,000. 10,000 Mk. u. s. w.

Loose hierzu à Mk. 6.30, 11 Loose Mk. 63.—, besond. geeignet als willkommenes

Weihnachts-Geschenk

versendet das General-Debit von **Jooss & Ströbel**, Bankgeschäft in Baden-Baden und Heilbronn am Neckar.

Loose sind auch zu haben bei **C. Dombrowski, M. Lichtenstein**, Schülerstr. 414, **Th. Presse, Ernst Wittenberg**, Lott.-Gesch. Butterstr. 91, **Walter Lambeck**, Buchhandlung in Thorn.



Mariazeller Magentropfen

112D

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung v. Sand u. Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Ueberlad. d. Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — **Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweis. 70 Pfg.** Central-Versandt durch Apoth. Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Die Mariazeller Magentropfen sind kein Geheimmittel. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.

Echt zu haben in fast allen Apotheken.

M. Jacobowski Nachf. Thorn
Herm. Lichtenfeld
Neustädtischer Markt 213
empfiehlt für

Weihnachts-Einkäufe

Tricotagen, Unterröcke, Schürzen, Corsets, Morgenhauben, Jabots, D.-Schleifen, Handschuhe, Präsent-Rüschen-Cartons, Regenschirme, Lederwaaren, Tricot-Taillen, Chenille-Shawls, Span. Shawls, seid. D.-Tücher und H.-Cachenez, gest. D.- und H.-Westen, H.-Shlipse, Broches, Armbänder u. s. w.

in großer Auswahl in nur reellen Qualitäten zu billigsten Preisen

---

Hypotheken-Bank-Darlehne

auf gute städtische Grundstücke unter sehr günstigen Bedingungen, bei **voller baaren** Valuta, — **keine** Provisionszahlung. — **Privat-Capitalien** zur II. Stelle à 5 % Anträge nehme entgegen

ALEX v. CHRZANOWSKI.

Mey's Abreiß-Kalender für 1887.

Künstlerisch hergestellt, geschmackvoller Wandschmuck.

Derselbe enthält neben der Jahreseintheilung, den Auf- und Niedergang der Sonne und des Mondes, den Mondwechsel, die Tageszahlen für Wechselberechnungen, hat eine Ebbe- und Flut-Tabelle, sowie Raum für Notizen

Jeder Tageszettel ist auf der Rückseite mit sorgfältig ausgewählten

Citaten unserer besten Schriftsteller

bedruckt. Es wird daher dieser Kalender nicht nur in Comptoiren, sondern vor allem auch in den Familien freundliche Aufnahme finden, da er täglich den Geist durch die schönsten Gedanken unserer Dichter anregt.

Mey's Abreiß-Kalender ist ein schönes, billiges Weihnachts-Geschenk.

Preis nur 50 Pfennig das Stück.

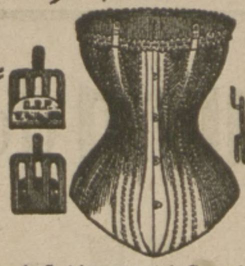
Verkaufsstellen von Mey's Abreiß-Kalender:

In Thorn bei F. Menzel

oder vom **Versand-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

Alexander Seelig's

Patent-Uhrfeder Corsets.



Deutsches Reichs-Patent vom 5. April 1883. Nr. 25067.

Kaiserlich. Königl. Oesterreichisch. Ungarisches ausschließ. Privilegium v. 14. April 1884

besitzt die wesentlichen Vortheile, daß die aus feinstem Uhrfederstahl hergestellten Federn durch einen vollständig umkleideten winzigen Patentverschluß am oberen Rande festgehalten werden, so daß sie schwebend mit dem umkleidenden Stoffe nicht in Berührung kommen, denselben auf keine Weise durchzureiben oder durchzustoßen vermögen und, weil sie ihre Lage nicht verändern können, jeder, selbst der leisesten Bewegung des Körpers nachgeben.

Diese Corsets sind alle mit dem Stempel

D. R.-P. v. April 1883. Nr. 25067.

versehen.

In Thorn allein zu haben bei

Lewin & Littauer.

Zum

Weihnachts-Feste

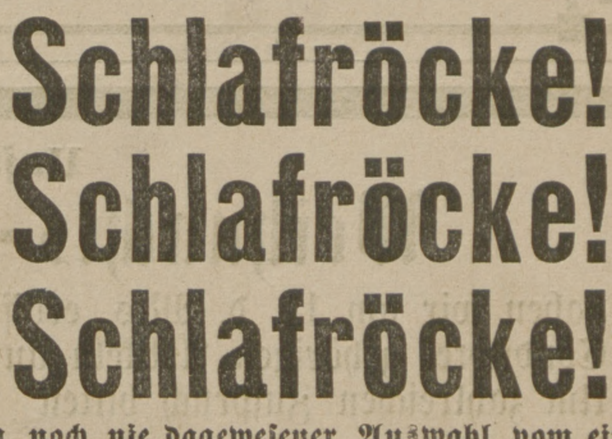
empfiehlt billigst

Wallnüsse,	Puderzucker,
Lambertnüsse,	Marzipan-Mandeln,
Paranüsse,	Rosinen,
Traubenrosinen,	Sultaninen,
Schaalmandeln,	Corinthen.
Feigen,	

Tannenbaumbiscuits

in schönster Auswahl.

K. Jakubowski,
Rotterdamer Kaffee-Lagerei und Rösterei
Neustädt. Markt 257.



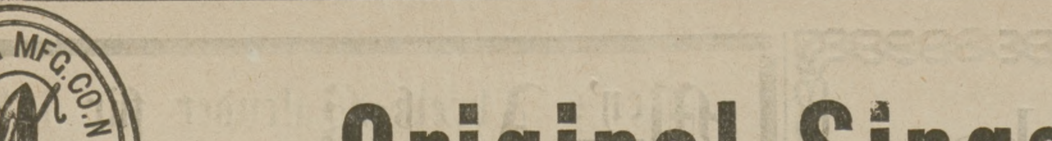
Schlafröcke! Schlafröcke! Schlafröcke!

in noch nie dagewesener Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Genre empfiehlt

zum Weihnachtsfeste

S. Schendel,
Breitestraße Nr. 87.

Spezial-Geschäft
für Herren- und Kinder-Garderoben.



Die Original Singer Nähmaschinen

unübertroffen in der Leistungsfähigkeit, unerreicht an Dauer.

Die neue

Hocharmige Improved Nähmaschine

besitz den höchsten Grad der Vollendung; es ist die vollkommenste, schnellste und leichtgehendste Nähmaschine der Welt, die durch ihre Vorzüge alle bisherigen Systeme sowohl für den Familiengebrauch als für den Gewerbebetrieb überflügelt hat.

Auf der „Internationalen Ausstellung zu Edinburg" im October d. J. erhielten von allen ausgestellten Nähmaschinen nur allein die Original Singer Nähmaschinen den höchsten Preis:

Die Goldmedaille.

Als eine der praktischsten

Festgaben zu Weihnachten

eignet sich besonders eine gute Nähmaschine; sie ist das nützlichste und bewährteste Instrument in jedem Haushalte wie in jeder Werkstatt, sie ist von bleibendem Werthe und bringt die Anschaffungskosten leicht wieder ein.

Zahlungserleichterung; auf Wunsch Theilzahlungen ohne Preiserhöhung. Unterricht gratis. Das dreißigjährige Bestehen der Fabrik und der Weltruf derselben bieten

Die sicherste Garantie.

G. Neidlinger, Hoflieferant

Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preußen

Thorn, Bäckerstraße 253.

Masken, Nasen, Dominos in großer Auswahl.

Masken, Nasen, Dominos in großer Auswahl.



Eröffnung des grossen Weihnachts-Ausverkaufes

von

Hermann Gembicki,

Culmerstraße 305.

Galanterie-, Kurz-, Weiß-, Woll-, Tapisserie- u. Spielwaarenhandlung

en gros & en detail.

Durch persönliche **Cassa-Einkäufe** bin ich in der Lage nachstehende Artikel, passend zu **Weihnachts-Geschenken**, zu **fabelhaft billigen Preisen** abzugeben.

Wollwaaren:

Wollene gestrickte Socken	Paar	40	Pf.
Wollene gestrickte Strümpfe	„	50	„
Vigogne-Unterjacken	Stück	1,50	„
Vigogne-Tricothemdchen	„	1 00	„
Vigogne Tricot-Beinkleider	Paar	1,00	„
Wollene Tricothemden	Stück	2,00	„
Wollene Kopftücher	„	50	„
Wollene Halstücher	„	50	„

Wollene **Taillentücher, Kopfshawls, Herren- und Damenwesten, Capotten** **rc.** zu wirklich billigen Preisen.

Spielwaaren:

1 großes Theater	50	Pf.
1 große Puppenstube	50	„
1 große Schachtel Spielzeug	50	„
1 großer Schweizer Baukasten	50	„
1 große Arche Noah	50	„
1 großes Knallgewehr	50	„
1 eleganter Schleppsäbel	50	„
1 großer Rollwagen	50	„
1 große Wachspuppe	50	„
1 großer Materialwaarenladen	50	„
1 großes Klavier	50	„
1 große Schachtel Bleisoldaten	50	„

und diverse Artikel das Stück nur **50** Pfennige.

Diverse Artikel:

Elegante Atlasschürzen	Stück	3 00	Pf.
Elegante Alpacka-Schürzen	„	1,50	„
Filzröcke	„	2,00	„
Unifarbige Tuchröcke	„	3,00	„
Elegante Anknoteschleifen	„	25	„
Elegante Anknoteschleifen couleurt	„	50	„
Couleurte Mechanikschleifen (Diplomaten)	„	50	„
Couleurte Westenshlipse	„	50	„
Halbseidene Damentücher	„	50	„
Reinseidene Damentücher	„	1,00	„
Halbseidene Herrentücher	„	50	„
Reinseidene Herrentücher	„	2,00	„
Winter-Tricottaillen noir	„	4 25	„
Winter-Tricottaillen couleurt	„	4 50	„

Meine Ausstellung elegant gekleideter Puppen

halte ganz besonders zu billigen concurrenzfreien Preisen empfohlen.

Die Billigkeit der Preise übertrifft Alles bisher dagewesene, daher wäre ein zeitiger Besuch sehr erwünscht.

Aufträge nach Auswärts werden prompt ausgeführt.

Masken, Nasen, Dominos in großer Auswahl.

Unsere

Weihnachts-Ausstellung

haben wir am 11. d. Mts. eröffnet und ist dieselbe mit allen zur Conditorei gehörigen Artikeln auf das Reichhaltigste ausgestattet. Um zahlreichen Zuspruch bitten

Hochachtungsvoll

Gebr. Pünchera,

Conditoren.

Wiederverkäufern gewähren entsprechenden Rabatt.

Die Unlust mancher Kinder zur Musik liegt nicht an der **Arbeitsüberbürdung**, nicht an **Trägheit** oder **Talentlosigkeit**. Suchen wir der Jugend das schwere Studium der Tonkunst **leicht u. interessant** zu machen. Es heißt: klavier- und violinspielen, nicht aber: „**klavierarbeiten**" oder: „**violinschwitzen**". Die Musik muß ein lieber Spielkamerad werden, mit dem man sich **gerne** die Zeit vertreibt. Dies ist das Hauptstreben der **musikalischen Jugendpost.**

Preis nebst vielen Musikstücken 1 Mark.

Bestellungen nehmen alle Buch- u. Musikalienhandlungen, sowie sämtliche Postanstalten und deren Briefträger entgegen. Verlag von **P. J. Tonger, Köln.**



R. Schultz,

Klempnermeister.

THORN

145 Neust. Markt 145

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Tisch-, Wand- und Hängelampen**, sowie **Haus- und Küchengeräthe** zu den **billigsten** Preisen. Besonders mache noch auf meinen **hellbrennenden Orientbrenner** auf jeder Hänge- und größeren Tischlampe passend, **alle bisherigen Brenner übertreffend**, aufmerksam.

Bestellungen und **Reparaturen** werden **prompt** und **billig** ausgeführt.

GEWERBE-AUSSTELLUNG GRAUDENZ 1885

Für die Redaction verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer) in Thorn.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

ARNOLD LANGE

Elisabethstrasse 268. **THORN,** Elisabethstrasse 268.

Arnold Lange
Elisabethstrasse 268.



Arnold Lange
Elisabethstrasse 268.

Spielwaaren-Ausstellung.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß der **Weihnachtsausverkauf** mit dem heutigen Tage begonnen hat.

Indem ich sehr günstig eingekauft und mich mit ganz geringem Nutzen begnüge, bin ich im Stande, billiger als jede Concurrenz zu verkaufen und bitte ich das geehrte Publikum sich hiervon gütigst zu überzeugen.

Ich empfehle ganz besonders:

Portemonnaies.
Cigarren=Etuis.
Brieftaschen.
Photographie=Albums.
Schreibmappen.
Musikmappen.
Marken=Albums.
Damentaschen.
„ Necessaires.
Herren=Reisetaschen.
Koffer.
Regenschirme.
Stöcke.
Shlipse, Krawatten.
Shlipsnadeln.
Broches, Armbänder.
Parfumes=Seifen.
Ball= u. Promenaden=Fächer.
Damen= u. Herrenuhrketten.
Bierseidel.
Bierservise.
Kaffee=Servise.
Blumenvasen.
Tablettes.
Kleiderbürsten mit u. ohne Stickerei.
Zahn= u. Nagelbürsten.
Taschenbürsten.
Hosenträger.
Gummiboots.
Herrenhüte.
Schreibzeuge.
Rauchservise.
Rauchtische.

Handtuchhalter.
Schlüsselhalter.
Garderobenhalter.
Bürstenkasten.
Staubtuchkasten.
Cigarrenkasten.
Nähkasten.
Papierkörbe.
Cigarrenschränke.
Kartenpressen.
Toiletten.
Toilettentische.
Salontische.
Blumenständer.
Stiefelknechte.

Vasen, Figuren.
Jardinièren in Majolika.

Tassen mit Namen.
geschliffene Wassergläser.

Blumentöpfe mit künstlich gemachten Blumen.

---

gekleidete Puppen von 25 Pf. per Stück bis 12 Mark.
unangezogene Puppen mit Wachs= u. Porzellan=Köpfen.
Puppen=Arme.
„ Füße.
„ Strümpfe.
„ Schuhe.

Gummipuppen.
Wollpuppen.
Puppenköpfe mit u. ohne Haar.
Puppenstuben.
„ Kleiderspinde.
Küchenspinde.
Kochherde von 50 Pf. per Stück bis 10 Mark.
Porzellan-Servise von 50 Pf. per Stück bis 10 Mark.
Kaufläden.
Festungen.
Laterna Magika.
Gesellschaftsspiele.
Tivoli.
Bilderbücher.
Federkasten, Tuschkasten.
sämmtliche Christbaum=Dekorationen.
Schaukelpferde.
Peitschen.
Puppenwagen, Puppenwiegen.
Karren, Sandwagen.
Schachtel=Spielzeuge als: Städte, Hühnerhöfe, Schäfereien, Dörfer, Viehweiden, Blechspielzeuge 2c. 2c.
Möbel.
Klappern, Trompeten, Säbel, Gewehre, Helme.
Gartencroquets.
Turnapparate für Garten u. Zimmer.

Handwerkskasten.
Laubsägekasten 2c. 2c.

Herrenhüte in braun und schwarz.

Herophons und Spieldosen. 

Hochachtungsvoll

ARNOLD LANGE.

Spielwaaren-Ausstellung.

Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung", Thorn.